

Lodzjer Zeitung.

Nr. 47.

Sonntag, 12. (24) Februar 1895.

32. Jahrgang.

Redaktion: Krakauer-Strasse No. 320f, im eigenen Hause — Expedition und Annoncen-Einnahme: in der Buchhandlung von R. Horn, Glöcknerstr. in Warschau — nach die Redaktion des Appellberg'schen Illustrierten Monatsheft, Dzielnastr. No. 82, sowie Anger, Bierzobowstr. No. 8. — Druckerei: in der Buchhandlung von R. Horn, Glöcknerstr. in Warschau. — Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Versteigerung, pränumerando zahlbarer Monatspreis für Lodz 1 Kop. 50, monatlich 60 Kop., für die nächsten vier Vierteljahre mit Bestenleistung 1895. 2.25, unter Kreuzband 1895. 2.80. — Preis eines Exemplars 5 Kop. — Inserate werden pro Zeile oder deren Raum mit 6 Kop. berechnet. — Reklamen 15 Kop. pro Zeile. — Zuständige Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Zeile angenommen.

Erste Lodzer Extractöl-Fabrik

Widerszal & Schildkrett,

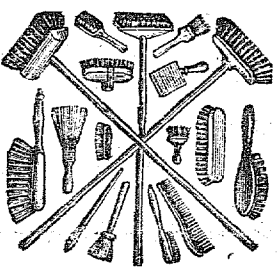
Ingenieur-Chemiker, Lodz,

Comptoir: Petrikauer-Strasse No. 114.

Extractöl (Olein), doppelt raffiniertes, neuestes Kollepid-Präparat.
Albolin, bestes Kollepid-Präparat, wasserlöslich, unentzündbar, 50-60% Ersparnis gegen andere Oele.

Lieferung und Einrichtung von Anlagen zur Oelgewinnung aus Walfischwässern, zugleich Reinigung und Filtration der Abwässer nach bewährtem System, unter Garantie.

Raffinations- und Verfeinerungs-Anlagen für Oele und Fette. 871



Geschäfts-Verlegung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine neueröffnete

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von der Petrikauer Strasse No. 21, nach der Dzielna-Strasse No. 8, in das Haus des Herrn J. Vogel verlegt habe.

Hochachtungsvoll

F. Robert Michaelis,
Dzielna- (Bahn-)Strasse No. 8.

1427

Zahnarzt

J. Haberkfeld

wohnt jetzt Petrikauer Strasse Nr. 66, Haus Herszkowicz, 1. Etage, neben dem Hause des Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.

Operationen werden wie früher, schmerzlos ausgeführt durch Anwendung von Lachgas (Stickstoff-Drydul). 745
Empfangsstunden von 10 bis 1 Uhr Mittags und von 2 bis 7 Uhr Abends.

Dampfkesselfabriken

Jacques Piedboeuf,

Aachen, Düsseldorf, Jupille,
gegründet 1812,
officieren:

Dampfkessel

aller Systeme.

Kostenanschläge und Projecte unentgeltlich.

Vertreter: M. Zbijewski, Lodz,
Dzielnastrasse 28. 8020
Telephon 550.

Grand Magazin de Meubles

P. Globus,

Varsovia.

Nr. 8.

8015

A. Censar,

Dentist (Zahnarzt),

langjähriger Praktiker, ausgebildet im königlichen Zahn-ärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt:

Petrikauer Strasse No. 58, Haus Freund, gegenüber der Pognanski'schen Niederlage und dem Hermann Konrad'schen Hause.

Behandlung von Zahnkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, Obturatoren und Plombierung schadhafter Zähne in Gold. 5812
Schmerzlose Operationen werden vermitteltst Lachgas, im- sowie außer dem Hause, ausgeführt.

Café-Restaurant

„Waldschlösschen“

vormals Rajski, 1598

Eredmastrasse No. 5, am Neuen Ring.

Täglich frische Flak und warmes Wellfleisch,

Heute, Sonntag:

!Auf vielfachen Wunsch!

Amerikanische Suppe „Crutti-Crutti“,
Kalbsnieren à la Bismarck,
Filet in Madeira.

Echtes Pilsner Waldschlösschen-Bier.

Großer Ausverkauf

von Herren- u. Knaben-Anzügen.

No. 5, Dzielna-Strasse, Haus Tempel. No. 5,
neben dem Lager des S. Nimpel.

Folge meines großen Vorrathes von Garberoben zur Frühjahrs-Saison, sah ich mich genöthigt, einen Ausverkauf zu veranstalten und verkaufe sämtliche Garberoben zu höchst billigen Preisen. Ein hochgeschätztes Publikum wird höflich ersucht, sich von der Billigkeit der Anzüge selbst zu überzeugen. 1605

Billige, aber feste Preise.

Kuntze & Söderström, Lodz,

offerieren:

Träger deutscher Normalsprofile, Eisenbahnschienen, Grubenschienen, Portland, Cement, Chamottesteine, Chamottenteig, Prima Dachpappe, Klebemasse, Carbolinum Marke „Atlas“ und andere Baumaterialien.

Preise billigst und franco Hauptplatz! Lagerplatz für Baumaterialien: Widzewskastr. 64a. Comptoir und Lager technischer Artikel: Petrikauerstr. 191, 1509
Haus Kern.

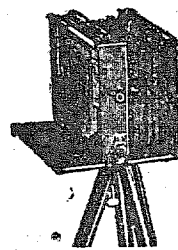
Verkehrs- u. Adressbuch des europäischen Russlands

zusammengestellt unter Mithilfe des Ministeriums der Finanzen, der Reichsdomänen u. a.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, mitzutheilen, daß wir Herrn Henryk Silberstein, Dzielnastrasse No. 7, ermächtigt haben, Inserate und Subscriptionen für obige Werk aufzunehmen.

Hochachtungsvoll

P. Baron Dangel,
Rafal Mierzyński.



Photographische Apparate

für Liebhaber und geschäftliche Zwecke in reichster Auswahl zu billigen Preisen. 1005

Auf Wunsch verzollte Lieferung. Ausführl. Katalog (326 S mit 243 Abb.) gegen 20 Kop. zur Verfügung.
L. Lang & Co., Dresden, 35.

Führer durch Lodz u. Umgegend.

Unter obigem Titel wird im Laufe dieses Jahres die zweite bedeutend vergrößerte sorgfältige Ausgabe eines deutsch-russischen Adressbuches der Stadt Lodz und Umgegend erscheinen. Unsere Stadt, welche nicht mit Unrecht das polnische Manchester genannt wird, ist in dem letzten Jahrzehnt zum bedeutendsten Handels- und Fabrik-Centrum herangewachsen, dem kein Handbuch, wie es die erste verständig herausgegebene Auflage meines „Führers“ war, nicht mehr genügen kann.

Die neue Auflage soll nicht nur für die Einwohner von Lodz und Zureisenden als Adressführer bestimmt sein, sondern auch — und dieses hauptsächlich, den so zahlreichen Kaufleuten aus Ausland, als unentbehrlicher Informator und Vermittler dienen.

Der I. Theil des „Führers“ wird enthalten: Inserate in deutscher und russischer Sprache hervorragender Industrie- und Handelsfirmen von Lodz und Umgegend und des Auslandes, welche mit Lodz und Rußland in rege Geschäftsverbindung zu kommen wünschen.

Der II. Theil: Allgemeine lokale Adressen in deutscher Sprache. Ein alphabetisches Firmenverzeichnis und ein alphabetisches Verzeichnis laut Branchen, in deutscher und russischer Sprache.

Entwickelungsgeschichte hervorragender Fabrikanlagen. Neuer Häuser-Zarif mit Hypotheken- und Polzei-Nummern. Sondern-Eisenbahn-Zarif.

Der III. Theil: Bezugsquellen - Verzeichnis ausländischer Handels-Artikel — nur leistungsfähiger Firmen. Gewichts- und Reduktions-Tabellen. Damit mein „Führer“ auch weiteren Kreisen zugänglich ist, wird derselbe in Hotels vieler größeren Städte Rußlands öffentlich ausgelegt.

Neuentstehende Firmen, welche sich in der polnischen Ausgabe „Lodzianin“ für das Jahr 1895 noch nicht befinden, oder auch solche, deren Adressen sich seitdem geändert haben, werden im allgemeinen Interesse höflich ersucht, bis spätestens 1. März 1895 bei mir Mittheilung zu machen.

C. Richter, Herausgeber u. Verleger,

1189 Czegliznastrasse No. 4.

Inland.

St. Petersburg.

Am 7. (19.) Februar brachten im Eigenen Palais (Antichkow) Seiner Majestät Ihre Majestät dem Kaiser und der Kaiserin Alexandra Feodorowna anlässlich der Vermählung ihre Glückwünsche dar, Deputationen von Zurekstan: die russischen städtischen und Dorfgemeinden des Sjur-Darja Gebiets, die muhamedanische Gesellschaft Taschkents, die muhamedanischen Dorfgemeinden des Sjur-Darja-Gebiets, die russischen und muhamedanischen städtischen Gesellschaften des Gebiets von Samarkand, die muhamedanischen Dorfgemeinden des Gebiets von Samarkand, die russischen und muhamedanischen städtischen Gesellschaften des Ferghana-Gebiets und die muhamedanischen Dorfgemeinschaften desselben Gebiets und Deputationen

des Transkasp-Gebiets: die russischen städtischen und Landgemeinden des Transkasp-Gebiets, die muhamedanischen städtischen und Landgemeinden der Kreise Achabad, Tebskerst, Krainowodsk und Perm. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Deputationen im Weißen Saale des Palais. Zu derselben Zeit trafen im Palais ein: der Kriegsminister, der Gehilfe des Ministers des Kaiserlichen Hofes, der Oberhofmarschall, der Oberceremonienmeister, der Hofmarschall und die Beamten der Expedition des Ceremonial-Resorts. In der dritten Stunde traten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna in den Blauen Salon, wo sie die Deputationen zu empfangen geruhten, welche Ihren Majestäten Salz und Brot darbrachten.

Der verstorbene Erzherzog Albrecht von Oesterreich, dem die Nekrologblätter alle warme Nekrologe widmen, die namentlich seine militärischen Eigenschaften hervorheben, war, wie die „St. Pet. Ztg.“ nachträglich noch mittheilt, auch russischer Generalleutnant, ferner Inhaber nicht bloß des St. Andreas-Ordens, sondern auch des Georgs-Ordens und zwar 1. Klasse, den so viel wir wissen, jetzt nur noch S. K. G. Großfürst Michail Nikolajewitsch besitzt. Auch Ehrenmitglied der Nikolai-Generalstabs-Akademie war er und desgleichen Inhaber zweier russischer Regimenter, des 86. Wilmanfrandschen Infanterie-Regiments und des 14. Litthauschen Dragoner-Regiments.

Unter Vorsth des Departements-Direktors Sflobodskifow arbeitet demselben Blatte zufolge eine besondere Kommission eine umfassende neue Instruktion für die Steuer-Inpektoren aus.

Im März werden sechs diplomatische Handels-Agenten ernannt: einer für Königsberg, zwei für Mittelmeerhäfen, drei für Mittel-Asien.

Wegen der projektirten Einführung der Wein-Accise soll im März im Finanzministerium eine Konferenz stattfinden.

Die Freihafenfrage im äußersten Osten Rußlands beschäftigt bekanntlich eine zu diesem Zweck in's Amur Gebiet abkommandirte Kommission. Wie die „Birsh. Wjed.“ erfahren, ist sie mit ihren Arbeiten jetzt zu Ende gelangt und hat dabei die Ansicht gewonnen, daß die Aufhebung der Freihäfen auf der Rinte Wiadimowstowen im Interesse des Staates wünschenswerth erscheine. Anders aber stände es mit den Häfen am Ochotskischen Meere, aus denen (abgesehen vom Ertrage des verpacketen Robbenfanges, jährlich für kaum 100,000 Rbl. Rauchwerk ausgeführt würde. Eingeführt würde dagegen schwarzer Ziegelthee, der von diesen Häfen in das ganze Gebiet Jakutsk ginge. Höbe man die Freihäfen auf, so würde der ganze Thee-Import seinen Weg über Jakutsk nehmen, wodurch diese Waare vertheuert und die Bevölkerung der Küsten des Ochotskischen Meeres des Erwerbs, den sie durch den Thee-Transport gewänne, beraubt werde.

Eine Goldkarawane im Gewicht von 375 Pud kraft am 7. (19.) Februar, mit einem Passagierzuge der Nikolaiabahn in St. Petersburg ein und wurde auf den Bünhof übergeführt.

Aus der russischen Presse.

Der Befehl des Verweisers des Ministeriums der Kommunikationen, dessen wir in der letzten Nummer gedachten, und durch den Fürst Schilow darauf aufmerksam macht, daß es nicht sowohl auf das Äußere in den Geschäftspapieren ankäme, als vor Allem auf eine schnelle Erledigung, veranlaßt einen der feuilletonistischen Mitarbeiter der „Now. Wr.“ zu einigen Bemerkungen:

„In untern Behörden — sagt er — wird schrecklich viel Zeit auf kalligraphische Ausführung der Schriftstücke, überhaupt auf ihr Aeußeres verwandt. Dazu hält man eine ganze Schaar theuer bezahlter Schreiber, die eigentlich gar nicht mehr schreiben, sondern die Buchstaben zeichnen und malen. Und behüte der Himmel — wenn ein Buchstabe mißlang oder gar einen Klecks gab — da wird gleich das ganze Papier umgeschrieben. Die Herren Beamten opfern mitunter selbst den Inhalt der Form. Sie legen bisweilen Gewicht auf die größte Kleinigkeit, auf allerlei Unfinn u. s. w., weil man wohl hierdurch leichter vorwärts kommt, leichter sich anzusehen kann, als durch Fähigkeiten. Manche legen auch besonderen Nachdruck auf Umschläge und Einbanddecken, auf schön abgesetzte Titel verschiedener Rapporte und Berichte u. — kurz, es wird leeres Stroh gedroschen und die Sache selbst kann warten! Aber die „Sache“ ist kein Wolf — pflegt der Tschinownik zu sagen — und wird daher nicht in den Wald laufen.“

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Lodg. Stg.“)

Berlin, 21. (9.) Februar.

D. S. Im Reichstage spielte sich gestern eine außerordentlich ernste Scene ab, die schließlich zu einem im deutschen Parlamenteleben fast unerhörten Vorkommniß, der Kügung eines Bundesratsmitgliedes durch den Präsidenten, führte. Eugen Richter hat bekanntlich die mecklenburgischen Großherzogthümer mit Krieg überzogen und will nur dann Frieden mit ihnen schließen, wenn sie eine Verfassung bei sich einführen. Mit richtiger Guerilla-Taktik griff er seine Gegner halb in der Front, bald im Rücken an, stachelte, zwickte, pickte sie, bis sie vor Grimm schier außer sich geriethen. Spöttisch hielt er dem mecklenburgischen Vertreter, Herrn von Derzen, vor, daß er als Abgeordneter eines in der Kultur so zurückgebliebenen Kleinstaates doch nicht eine so stolze Sprache führen sollte, „hochpfegele“ an Mecklenburg-Schwermir herun, das früher für Festungsbau jährlich fünf Thaler ausgab und seine Mannschaften nicht rechtzeitig in den Krieg schicken konnte, weil die Mühenkürme nicht fertig waren u. s. f. In heiligem Zorn sprang Herr von Derzen auf, um die empörenden, jedem Anstandsgefühl Hohn sprechenden Ausfälle Richters zurückzuweisen. Aber weiter kam er nicht, denn die ganze Linke erhob einen tosenden, minutenlangen Lärm und auch der Reichstagspräsident, Herr v. Levetzow, konnte nicht umhin, die beleidigende Sprache des gereizten Mecklenburgers, der als Bundesratsmitglied nicht zur Ordnung gerufen werden durfte, in einer Weise zu „bedauern“, die mittelbar eine scharfe Rüge enthielt. Die Episode, die als ein lustiges Intermezzo begann, nahm somit einen recht ernsten Ausgang. Der boshafte Richter, der seinen schwerfälligen obotritischen Gegner grümblich aufs Glatteis geführt hat, mag sich heimlich ins Häußchen gelächelt haben.

Der Reichstag beschließt in der laufenden Gesetzgebungsperiode mit den Stimmen des Centrums, der Polen, der Welfen, der Freijünglingen und der Sozialdemokraten von Zeit zu Zeit, daß den Jesuiten wieder die Thore des Reiches geöffnet werden sollen. Der Bundesrath hat diesen Beschluß bisher nicht bestätigt, doch liegt jetzt die Möglichkeit vor, daß der Kuhhandel mit dem Zentrum über die Umkehrvorlage zu der freundlichen Vereinbarung führt: „Da habt Ihr Eure Jesuiten, gebt uns nur das Umsturzesgesetz!“ Vorläufig ist noch die Meinung überwiegend, daß der Bundesrath nach wie vor gegen die Jesuiten ist. (Vergl. „Polit. Uebersicht“. Anmerk. d. Red.)

Politische Uebersicht.

Die ägyptischen Angelegenheiten spizen sich von Tag zu Tag immer mehr zu, so daß es nicht gerade ausgeschlossen erscheint, daß hieraus Frage und Meinungen von weitgehender Bedeutung entstehen könnten. „Aegypten den Aegyptern!“ erlöst wieder einmal der Ruf an den Ufern des Nil, wie einst zu den Zeiten Arabi Paschas.

Bei aller Anerkennung des vielen Guten, das die Engländer während der Okkupation geschaffen, ist diesmal der Widerstand des Scheidw gerechtigt, denn die Eingriffe der Briten in die innere Verwaltung bedeuten die vollständige Beseitigung der Selbstständigkeit des Landes und eine schwere Steigerung der Ausgaben. Dazu kommt die Anstellung stets neuer englischer Beamten mit hohen Gehältern und die sich immer mehr steigende Ueberhebung jugendlicher Beamten, die von den Sitten und Gebräuchen des Landes keine Ahnung haben und die durch Verletzung einheimischer Anschauungen die Erbitterung in die weitesten mohammedanischen Kreise tragen.

Der kürzliche Zwischenfall mit dem Rutscher des deutschen Generalkonsuls v. Heping zeigte schon, was sich selbst der letzte englische Polizist für eine Gewalt anmaßt und es ist anzuerkennen, daß auf energische Bemüthung gedrungen wurde.

Noch regiert die britische Flagge nicht die Welt und besonders in orientalischen und afrikanischen Angelegenheiten wird es sich für die übrigen Großmächte empfehlen, gegen diesen Uebermuth zusammenzutreten.

Rußland hat dem englischen Uebermuth, wie erinnerlich, in den ostasiatischen Gewässern bereits einen starken Dämpfer aufgedrückt und die Regelung der Grenzfragen in Mittelasien beweisen ebenfalls zur Genüge, daß wir uns sehr wohl unserer Stellung dem anmaßenden Engländer gegenüber bewußt sind. Frankreich opponirt England ebenfalls an allen Punkten, wo seine eigenen Interessen in Frage kommen. Deutschland hat sich ebenfalls, in den letzten Jahren bei den afrikanischen Kolonialfragen und bei dem Kongoabkommen, sowie gegenwärtig bei der Delagoaangelegenheit zum Bewußtsein seiner selbst emporgerafft. Vielleicht könnte bei Uebereinstimmung der gen. Mächte in Aegypten Wandel geschafft werden, denn einmal muß die ägyptische Frage doch geregelt werden.

In Drahtmelburgen Londoner Blätter ver sucht man jetzt den anderen Mächten das Genseln beizubringen. Man spricht von bevorstehenden Märgelen und Gewaltthaten, vergißt aber dabei, daß nur die durch die Engländer hervorgerufene Unzufriedenheit die Schuld daran trägt. Unsofern muß für endgiltige Ordnung der Dinge in Nilande gesorgt werden, wobei allerdings die

rechtzeitige Entsendung einiger Kriegsschiffe nach Aegypten nicht unterlassen werden darf.

Ueber die Lage der Dinge in Aegypten wird Londoner Blättern gemeldet, daß in einzelnen großen Städten ernste Besorgnisse infolge der janatistischen Stimmung der Bevölkerung herrsche, namentlich in Alexandria, wo die jüngsten Anarisse auf Christen die Zukände vor den blutigen Ereignissen von 1882 ins Gedächtniß rufen. Auf Vorstellungen der deutschen Kolonie in Alexandria seien die Behörden im Begriffe, die umfassendsten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen. Es falle auf, daß während der letzten Wochen eine Menge Beduinen in den Vorstädten aufkamen.

Der „Times“ wird speciell aus Kairo gemeldet, daß die bedrohliche Lage in Aegypten die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehme.

Das italienische Organ „Messaggero“ sowie das griechische Blatt „Telegraphos“ lenken die Aufmerksamkeit auf eine unter den Eingeborenen verbreitete Prophezeiung, daß das diesjährige Ramadan erst durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet sein würde. Einem Briefe eines seit langem in Alexandria wohnenden Europäers zufolge ist die Haltung der unteren Klassen gegen die Europäer, namentlich gegen die Soldaten und Seeleute eine drohende und herausfordernde. Die verantwortlichen Beamten sind der Ansicht, die Regierung müßte besondere Vollmachten haben, um den Angriffen gegen die Europäer summarisch begegnen zu können.

Die gegen das Ministerium Nubar Pascha gerichteten Bestrebungen dauern fort. Ein von Nubar und Gorfi ausgearbeiteter und von dem Kabinete angenommener Gesetzentwurf über die Verwaltung der Dörfer war dem gesetzgebenden Rathe vorgelegt worden. Letzterer ging sowohl auf diesen wie auf einen von Sir John Scott bearbeiteten Entwurf nicht ein und verlagte sich in ungeklärter Weise trotz der Dringlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen. Wegen der Fasten des Ramadan kann der gesetzgebende Rath vor April nicht wieder zusammentreten.

Wie bereits gemeldet, ist der Antrag des Centrums, das Jesuitengesetz aufzuheben, am 20. Februar im deutschen Reichstage angenommen worden. Hierzu schreibt die „Lodg. Stg.“:

„Die Gegner des Antrages hatten das Wohlwollen des Widerstandes eingesehen und deshalb auf das Wort von vornherein verzichtet. Wie beklagen es, daß sich die Mehrheit des Reichstages der ultramontanen Forderung beugt hat. Nach der Zusammenkunft des Reichstages ließ sich indessen ein anderes Ergebnis nicht erwarten. Es wird jetzt darauf ankommen, ob auch der Bundesrath sich dem Centrum unterwirft. So lange Graf Caprivi Reichskanzler war, konnte die Rückberufung der Jesuiten nicht in Frage kommen. Der Bundesrath hat sich, abgesehen von einem kleinen Bundesstaat, der nicht in Betracht kommt, einmüthig gegen die Beseitigung des Gesetzes ausgesprochen. In dessen ist auch der Bundesrath der Wandelbarkeit unterworfen. Bedeutete schon sein Beschluß über die Wiederaufnahme der Medemporkisten eine schwächliche Halbheit, so ist es unter einem neuen Reichskanzler, der noch dazu katholisch ist, nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath noch einen Schritt weiter geht und dem Antrage des Grafen Composeh zustimmt. Ein solcher Beschluß hätte vorläufig insofern keine große praktische Bedeutung, als in den meisten Bundesstaaten, auch abgesehen von dem Reichsgesetz gegen die Jesuiten, der Jesuitenorden verboten ist. Nicht bios in Preußen ist er durch Landesgesetze ausgeschlossen,

sondern ebenio in Sachsen. In Bayern und Baden ist die Niederlassung des Ordens nur mit Genehmigung der Behörde gestattet; in Württemberg kann der Orden nur durch Gesetz zugelassen werden. Die Jesuiten würden also auch fernherhin von den Grenzen der größten Bundesstaaten ferngehalten werden. Die Agitation für den Jesuitenorden wird vorläufig nur vom Reichstage in die Einzelhandtage gelegt werden. Um so größer wäre aber die principielle Bedeutung eines solchen Beschlusses. Es ist offenbar, daß die Umkehrvorlage ohne die Zustimmung des Centrums nicht zu Stande kommt. Ebenso ist es fraglos, daß das Centrum der Vorlage nur zustimmen wird, wenn die Regierung auf anderen Gebieten seinen Wünschen entgegenkommt. Ohne die Abschaffung des Jesuitengesetzes kein Umsturzesgesetz daran ist heute kein Zweifel mehr möglich. Die bisherigen Verhandlungen der Umsturzkommision haben immer deutlicher gezeigt, wie eine konservativ-ultramontane Mehrheit sich entwickelt. Von dieser Mehrheit wird schließlich dem deutschen Volke und der Regierung das Umsturzesgesetz diktiert werden, vorausgesetzt, daß es überhaupt zu Stande kommen soll. Da dem Bundesrath wird es jetzt sein, ob es dem Centrum den Preis für die Unterstützung in der Umsturzfrage zahlen will.

Der Verlust der gesammten chinesischen Nordflotte vor Wei Hai Wei ist jetzt von japanischer Seite, wie gestern mitgetheilt, amtlich bestätigt — ein Verlust, wie er in einem der neueren Kriege überhaupt unerhört ist. Dadurch dürfte das chinesische Friedensbedürfniß gesteigert werden und Li-Hung-Tschang, der nach Peking zum Kaiser reiste, um ihm endlich klaren Wein über die verwickelte Lage einzuschütten, wird wohl „gültige“ Bevollmächtigungs schreiben für den Friedensschluß erhalten. Daß die Peking Regierung nicht auf eine Einmischung zu rechnen hat, ist gegenwärtig beinahe sicher. Die Japaner gehen aber mit „Vollampf“ voraus! Sie siegen auch in der Mandchurie und werden die Insel Formosa zu besetzen suchen, in deren Nähe eine japanische Flotte bereits kreuzt. Formosa ist ein sehr wertvolles Objekt für den Friedensschluß und die „Kampferinsel“ wird wohl schließlich in japanischen Händen verbleiben. — Vom Krieger-Schauplatz wird gemeldet:

Giroshima, 22. Februar. Eine amtliche Depesche meldet: Am 17. Februar machten die Chinesen einen Angriff auf Kumotsheng in der Mandchurie und wurden mit Hinterlassung von 30 Todten zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste. Nach Aussage Gefangener war eine Truppe von 3000 Fußsoldaten und 100 Reitern mit 8 Geschützen unter dem Oberbefehl des Generals Sching von Liaoyang zum Angriffe auf Kumotsheng abgeschickt worden. Den Angriff am 17. d. hatte die aus 1000 Mann Infanterie und 30 Reitern bestehende Vorhut ausgeführt. Aus Hantscheng vom 17. d. ist folgende Meldung des Generals der Kavallerie Katsura eingegangen: Die Stellung des Feindes bei Nintshwang ist unverändert; die feindlichen Truppen bei Liaoyang beginnen vorzurücken.

Tientsin, 21. Februar. Ein kaiserlicher Befehl vom 19. d. M. giebt bekannt, daß der Tao tai Kung und der General Jehichico (2) von dem Kriegsrathe zu Gefangniß bis zum Herbst verurtheilt wurden; alsdann sollen sie wegen des Verlustes von Port Arthur hingerichtet werden.

Sein Mündel.

Skizze von Hella Simpson.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten

„Ich glaube, mein Kind, ich kenne selbst ein treues, edles Herz, welches Ihnen gehört.“ fuhr die Matrone bewegt fort, „flüchten Sie an dasselbe, wenn es sich Ihnen darbietet, Sie werden dann sicher und glücklich sein, glauben Sie es mir.“

„Ach, Frau Gräfin, meinen Sie Lieutenant Dunyer, der so viel abgeschmacktes Zeug redet? O, den möchte ich nicht haben, und wenn ich sieben Brautkleider erhalte.“

„Ach, Kitadchen, sind Ihnen letztere beim Heirathen so wichtig?“

„Natürlich.“ lachte Fräulein van der Heelen übermüthig, „das ist das Allerhöchste, ein weißes Kleid anzuziehen und mit Schleier und Myrthe zur Kirche zu wandern. Ich werde recht würdig aussehen.“

Sie lachte darauf wie ein Kobold, und die Gräfin mußte trotz ihres Unwillens ein Gleiches thun.

„Jetzt aber muß ich fort, ich habe mit Graf Georg einen Spaziergang im Walde verabredet. Freilich sieht es aus, als müßte ein Gewitter kommen, aber — zerfliegen werde ich nicht gleich, also vorwärts. Adieu, meine liebe Frau Gräfin. Wie schade, daß sie nicht mit uns kommen können!“

„Adieu, mein liebes Kind, viel Vergnügen.“ nickte die alte Dame gütig und wolkte die Hand zurückzuziehen, welche Alice jedoch lachend haßte und an die Lippen zog.

Graf Mengden wartete schon ungeduldig auf sein schönes Mündel, und seine Augen leuchteten

auf, als er Alice Stimmchen fröhlich trällern vernahm.

„So, da bin ich.“ rief sie unbefangen, „was meinen Sie denn, Graf, wird ein Gewitter kommen?“

„Ohne Zweifel.“ nickte er ruhig, „wir müssen uns beeilen, fortzukommen, sonst wird gar nichts aus unserem Projekt.“

„Im, aber Sie wissen, ich bin beim Blitzen etwas fröhlich.“

„Was schadet das? Wenn ich bei Ihnen bin, brauchen Sie es nicht zu sein; ich will Sie wohl wissen und fröhlichen.“

Sein Ton war unwillkürlich wärmer geworden, sein Auge blühte ruhig nieder auf das liebliche Mädchen, welches so gänzlich unbefangen an seiner Seite darschickte. Ja, nun wußte er, daß er sie liebte, daß er ohne sie nicht leben könnte; aber würde sie sein Herz verstehen, würde sie ihn nicht vielleicht zurückweisen? Gerade den heutigen Tag, den einsamen Spaziergang wollte er benehmen, sich Befehd zu holen, ob er glücklich sein dürfe oder — das Segnthel.

Diese, bläulich schwarze Wolken thürmten sich am westlichen Horizont auf, die Luft war schwül, kein Blättchen regte sich, und die Schwalben flogen ganz niedrig am Boden: alles Anzeichen eines nahen Wetters. Doch Alice schien es nicht zu bemerken, mit dem leichten Sonnenschirmchen in der Luft herumschwebend, plauderte sie mit ihrem sonderbar stillen Gefährten, der nicht ein Auge von ihr wandte.

„Was ist Ihnen denn nur heute, Graf Georg?“ fragte Fräulein van der Heelen endlich ganz erstaunt, „man bekommt kaum ein Wort aus Ihnen heraus, und ich werde ganz böse sein, wenn Sie mich so wenig unterhalten.“

„Ich höre Ihnen zu, Al — gnädiges Fräulein.“ lächelte der erste Mann, während ein sonniger Zug in seinen Augen aufleuchtete, „feien Sie mir nicht böse, wenn ich meine Kavaliertspflicht schlecht erfüllte.“

„Huh, da donnert es schon, haben Sie gehört? Lassen Sie uns umkehren, Graf.“

„Nein, wir kommen nicht mehr heim. Ich weiß im Wald eine Höhle, in der wir Schutz finden können. Ueberlassen Sie sich meiner Führung, Fräulein Alice, geben Sie mir nur Ihren Arm.“

„Huh, ein Blitz.“ ächzte sie in kindlichem Entsetzen, als nun auch ein starker Donner hörbar wurde, „schnell, schnell, Graf Georg, ich sterbe vor Angst.“

Mengden blühte zärtlich nieder auf das thörichte und doch gerade in ihrer Hilflosigkeit doppelt reizende Mädchen und preßte den weichen runden Arm fester an sich.

„Ruhig, Kind, ruhig! Ich bringe Sie unverfehrt heim oder gehe zu Grunde mit Ihnen, denn —“

Aber nochmals bezwang er sich; nicht hier im Aufruhr der Elemente wollte er ihr von seiner Liebe reden und vielleicht eine Antwort von ihr erlangen, welche Angst und Fassungslosigkeit ihr erpreßt hatte. Halb tragend, halb führend brachte er die bebende Mädchengestalt in jene vorerwähnte Höhle, wo sie mit einem halbgeschluckten Ausruf der Erschöpfung auf einen Stein sank.

Ruhig, Fräulein Alice, tröstete der Graf, „nun sind wir in Sicherheit, und das Gewitter zieht auch bald vorüber.“

„Gehen Sie nicht fort.“ bat sie beweglich und streckte ihm mit angstvoll bittendem Ausdruck der großen braunen Augen beide Hände entgegen. Da aber war's vorbei mit des ersten Majorats-herrn Fassungslosigkeit; im nächsten Moment kistete er vor seinem verführerischen Mündel und und bedeckte ihre schlanken Finger mit Küßen.

„Alice, o du geliebteste, theures Mädchen! Ich liebe Dich und nur Dich allein! Ich möchte Dich hier behalten, ganz allein, fern von den Menschen, damit niemand Dich lieben könnte außer mir. O sage, Geliebte, könntest Du mich denn wieder lieben? Nur ein wenig, und ich wäre beselig.“

Nur erlauben sollst Du, daß ich Dich anbeten; nichts weiter fordere ich, als daß ich Dich auf den Händen durch's Leben tragen dürfte.“

Halb erschrocken, verwirrt und dennoch lächelnd blühte das schöne Mädchen ihren Vormund an, der sich so plötzlich in einen glühenden Liebhaber verwandelt hatte.

„Was soll das heißen, Graf Georg?“ flammelte das Mädchen ungeschlüssig, „ich verstehe Sie nicht.“

„O Alice, ich rede eine neue Sprache — die der Liebe, und Du mußt sie verstehen. Willst Du mein Weib sein, mein angebetetes Weib, dem ich alles bieten will, was die Erde Schönes und Begehrteswerthes besitzt? O sage ja, mache mich zum Glückseligsten aller Sterblichen.“

„Sie wollen — mich heirathen? Aber ich bin noch so jung, so unerfahren; wie soll ich Ihnen danken?“

„Indem Du Dich lieben läßt, Lieblich, und mir mitunter ein liebes Wort, ein sonniges Lächeln gewährst. Küße mich, Alice, sage mir, daß Du meine Braut werden willst.“

„Aber es blickt und donnert noch immer —“

Mitten im Aufruhr der Elemente zog Georg seine nunmehrige Braut zum ersten Male an sich und küßte voll inniger Liebe beinahe ehrsüchtswoll die weichen, rothen Lippen.

„Gott segne unseren Bund, meine Alice, und gebe, daß Du mich ebenso lieben lernst, wie ich es thue.“

Eine beinahe feierliche Stimmung war über Mengden gekommen, während Alice zuerst sprachlos, halb betäubt an seine Brust lehnte, dann jedoch ihrer Art und Weise nach hell aufwachend zu ihm emporsah.

„Wie wunderbar! Nun muß ich wohl „Du“ und „Georg“ sagen? Das habe ich mir immer gewünscht und denke es mir so allerliebste. Ja, und dann mache ich meine Ausflattung — hi, der große Blitz! Aber die muß sehr elegant werden, damit ich für Dich recht hübsch aussehe! Ja, soll ich? Und Deine Mutter muß ich nun

Reglement über die Auszahlung des Kapitals und der Zinsen russischer, auf den Inhaber lautender Staatspapiere, die als vernichtet gestohlen oder verloren angemeldet sind.

§ 1. Der Besitzer eines russischen zinstragenden auf den Inhaber lautenden Staatspapiers, dem dieses (insolge von Vernichtung, Diebstahl oder Verlusten) abhanden gekommen ist, kann von diesem Verlust der Reichsschulden-Tilgungskommission entweder direkt oder durch Vermittelung der die betreffende Anleihe einlösenden Bankhäuser- und Institutionen Meldung machen.

§ 2. Die Anmeldung von dem Verlust (in russischer, französischer, deutscher oder englischer Sprache) muß nachstehende Daten enthalten: a) Tauf- und Familiennamen, Stand und Wohnort der die Meldung machenden Person; b) den Namen der Anleihe, der das abhandengekommene Wertpapier angehört, seinen Nominalwert und die Nummer; c) die Zeit seiner Erwerbung mit den betreffenden Beweisen dieser Erwerbung und die Zeitangabe des Verlustes, sowie d) die Umstände, unter denen es abhanden gekommen.

§ 3. Nach Prüfung der Angelegenheit werden der durch den Verlust geschädigten Person mit Genehmigung des Finanzministers das Kapital des abhanden gekommenen Wertpapiers und die Zinsen auf dieses auf nachstehenden Grundlagen ausgezahlt.

Beim Verlust eines zinstragenden Papiers unter Wahrung des Couponbogens:

§ 4. Die Auszahlung des Kapitals auf das abhanden gekommene Papier erfolgt erst nach dem Termin der Einstellung des Zinslaufes auf dasselbe (nach der Amortisation oder der Bestimmung zum Rückkauf).

§ 5. Bei der Einstellung des Zinslaufes wird dem Anmeldeb zum Termin, der zur Bezahlung des Kapitals auf dieses Papier bestimmt ist, der Betrag der ihm verbliebenen Coupons, unter Abnahme dieser letzteren ausgezahlt. Der verbleibende Rest des Kapitals (der Unterschied zwischen dem Nominalwert und dem Betrag der auf diese Weise bezahlten Coupons) wird nach dem Ablauf von 30 Jahren vom Termin der Einstellung des Zinslaufes ausgezahlt, falls im Laufe dieser Zeit das als verloren angemeldete Wertpapier nicht zur Einlösung vorgelegt ist.

§ 6. Falls der Stittelhaber das ganze Kapital sofort nach dem Eintritt ins Einlösungstermin zu erhalten wünscht, so muß er ein Depot in russischen Staats- oder von der Regierung garantierten zinstragenden Papieren in zum Mindesten gleichen Nominalwert des abhanden gekommenen Papiers nach Abrechnung des Wertes der vorgelegten Coupons dieses letzteren erlegen. Das vorgelegte Depot wird in der Reichsschulden-Tilgungskommission im Laufe von 30 Jahren vom Termin der Einstellung des Zinslaufes auf das verlorene Wertpapier aufbewahrt. Die Zinsen werden dem Depot-Eigentümer beim Eintritt der Zahlungstermine ausgezahlt.

Nach Ablauf der erwähnten 30 Jahre wird das Depot dem Eigentümer zurückgegeben, falls im Laufe dieser Zeit das als verloren angemeldete Wertpapier von Niemandem zur Einlösung vorgelegt worden. Im entgegengekehrten Falle wird der Person, welche das als verloren angemeldete Papier zur Einlösung vorgelegt hat, sofort der Wert desselben, nach Abrechnung des

Wertes der fehlenden Coupons ausgezahlt und zur Entschädigung der Krone für die von ihr auf diese Weise ausbezahlte Summe das Depot verkauft. Der nach seiner Entschädigung freibleibende Theil der Summe, die aus dem Verkauf des Depots erlöset worden, wird dem Eigentümer des Depots ausgezahlt.

§ 7. Wird ein Depot nicht gestellt, so kann die Summe, welche dem Anmeldeb für das verlorene amortisirbare zinstragende Papier zukäme, auf dessen Wunsch zum Ankauf irgend eines staatlichen oder von der Regierung garantierten Papiers verandt werden, welches dann 30 Jahre nach dem Aufhören der Zinslaufes des verlorenen Papiers in der Staatsschulden-Tilgungskommission aufbewahrt wird. Die Prozente für das auf diese Weise erworbene Papier werden gezahlt, sobald die Termine dafür gekommen sind, das Papier selbst aber mit dem Anmeldeb nach Ablauf der genannten 30 Jahre übergeben, falls nicht im Laufe dieser Zeit das verlorene Papier zur Bezahlung vorgelegt worden ist. Geht dieses, so wird das Kapital für das Papier nach Abzug des Wertes der fehlenden Coupons sofort bezahlt, das auf dem gegebenen Wege erworbene zinstragende Papier der zum Eigentum der Staatsrente gemacht.

§ 8. Die Prozente für das verlorene Papier werden dem Besitzer durch den erhaltenen Couponbogen gesichert, falls ihm auch ein Talon beigefügt ist, auf Grund dessen er einen neuen Couponbogen erhalten kann, falls der alte zu Ende ist. In diesem Fall werden dem Besitzer die Prozente gezahlt, sobald der Termin für sie gekommen ist.

Beim Verlust des zinstragenden Papiers samt dem Couponbogen.

§ 9. Das Kapital des verlorenen Papiers wird dem Anmeldeb nach §§ 5, 6 und 7 ausgezahlt, doch mit Abzug des Wertes der Coupons für den Termin von dem zur Bezahlung des Kapitals festgesetzten Tage bis zum gänzlichen Verbrauch des mit dem zinstragenden Papier zugleich verlorenen Couponbogens.

§ 10. Die Prozente für ein Papier, das zusammen mit dem Couponbogen verloren worden ist, werden erst an den Termin bezahlt, die dem letzten Termin des verlorenen Couponbogens folgen.

§ 11. Bei der nächsten der Anmeldung folgenden Erneuerung der Couponbogen wird der neue Bogen, welcher dem zusammen mit dem alten verlorenen Papiere entspricht, nicht ausgeliefert, sondern in der Staatsschulden-Tilgungskommission zur Aufbewahrung zurückbehalten. Die Summen, die dem Anmeldeb für die Coupons des neuen Bogens zukämen, werden ihm erst 10 Jahre nach ihrem Termin ausgezahlt, falls nicht in dieser Zeit das verlorene Papier oder der Talon des alten Couponbogens vorgelegt, so wird mit dem folgenden auf dieselbe Weise verfahren und das geschieht so lange bis der Zinslauf des Papiers aufgehört hat.

§ 12. Wenn die Person, welche den Verlust eines zinstragenden Papiers und des dazu gehörigen Couponbogens anmeldet, der Staatsschulden-Tilgungskommission ein Depot in staatlichen oder von der Regierung garantierten zinstragenden Papieren vorstellt, deren Nominalwert dem Betrage der Coupons des verlorenen Papiers für 10 Jahre gleichkommt, so wird zwar bei der auf die Anmeldung folgenden Erneuerung der Couponbogen der neue dem verlorenen Papiere entsprechende Bogen in der Staatsschulden-Tilgungskommission zur Aufbewahrung zurückbehalten,

doch erhält der Pfandgeber die Coupons, sobald ihr Zahlungstermin gekommen ist, ohne daß man 10 Jahre nach diesem verstreichen läßt. Sind vom Couponbogen alle Coupons abgeschnitten, so wird der zu ihm gehörige Talon gegen einen neuen Bogen umgetauscht, von dem der Pfandgeber die Coupons auf dieselbe Weise erhält, bis der Zinslauf des Papiers abgelaufen ist.

Dieses Depot wird in der Staatsschulden-Tilgungskommission 10 Jahre nach dem Aufhören des Zinslaufes des verlorenen Papiers aufbewahrt. Werden im Laufe dieser Zeit der Talon oder das verlorene Papier selbst zum Empfang eines neuen Couponbogens vorgelegt, so werden dem Vorzeiger alle noch nicht abgeschnittenen Coupons samt dem Betrage derjenigen dem Pfandgeber bereits bezahlten eingehändig, nach deren Zahlungsfrist noch nicht 10 Jahre verstrichen sind. Der Betrag dieser letzteren wird der Staatsrente durch den Verkauf des Unterpfandes vergütet, wobei der Uebersehuf dem Pfandgeber zurückerstattet wird.

Beim Verlust des Couponbogens und des Talons.

§ 13. Falls eine Person, die den Couponbogen samt dem Talon verloren, das Papier selbst aber behalten hat, dieses letztere vorzeigt, so erhält sie bei der nächsten auf die Anmeldung folgenden Erneuerung des Couponbogens einen neuen Bogen, jedoch erst nach Ablauf des auf dem Talon angegebenen Termins seiner Gültigkeit. Diese Regel bezieht sich nicht auf die Talons, deren Gültigkeit nicht an Termine gebunden ist. („St. Pet. Btg.“)

Was hört man Neues?

Personalsnachrichten.

Wie die „Warsch. Sub. Wjed.“ berichtet, ist der Vikar der hiesigen katholischen heiligen Kreuz-Kirche, Pfarrer Antoni Manowski, in das Vikariat nach Lomisz versetzt worden.

Der außerordentliche Arzt des Alexander-Hospitals, Dr. S. Dworzanczyk, erhielt Studienurlaub ins Ausland zu verreisen.

Dr. Dworzanczyk verließ gestern unsere Stadt und begab sich nach Wien.

Ver einsnachrichten.

Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß der Kirchengesangs-Verein der Trinitatisgemeinde am Montag, den 25. dies. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocale seine Monatsfeier abhält.

Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Bildsitation.

Auf dem Neuen Ringe wurde gestern Vormittags allermals verschiedenes Bild, das mehreren Händlern abgenommen wurde, da es nicht nach Waldmansgesetz erlegt war, seitens der Magistratsbehörde verlichtet.

Sportnachrichten.

Von einigen Liebhabern des Schwimmsports in Warschau wurde unlängst der Gedanke angeregt, einen speziellen Verein der Anhänger dieses Sports zu gründen. Da sich nun aber eine zu geringe Zahl solcher Personen fand, um einen besonderen Verein ins Leben zu rufen, beschloßen die Initiatoren des Projects, bei dem

Warschauer Ruderverein oder der Schlittschuhläufer-Gesellschaft eine besondere Section für den Schwimmsport zu gründen.

Aus Warschau.

Bei der Elisabeth-Gemeinschaft barmherziger Schwestern der Warschauer Abtheilung der Gesellschaft des Rothen Kreuzes ist eine neue Heilanstalt eröffnet worden. Das Gebäude der Heil-Anstalt enthält 22 helle geräumige, mit allem Comfort versehene Zimmer. Das ganze Gebäude hat Centraldampfheizung, vorzügliche Ventilationseinrichtungen und wird elektrisch beleuchtet. In der neuen Heilanstalt werden aller Art Patienten ohne Unterchied des Geschlechts, Alters und der Confession aufgenommen; ausgeschlossen sind nur an venerischen und Geisteskrankheiten leidende Personen. Den in der Heilanstalt aufgenommenen Patienten bleibt es dabei überlassen, jeden beliebigen in Warschau praktizierenden Arzt zu konsultiren.

Eisenbahnunfall.

In der Nacht vom vergangenen Freitag zu Sonnabend ereignete sich mit dem um 6 Uhr Abends von Warschau abgehenden Personenzug auf der Strecke zwischen Plycmia und Rogom ein Unfall, der unter Umständen von größeren Folgen hätte begleitet sein können. Auf der genannten Strecke brach an der Lokomotive eine Achse. Dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers, welcher sofort das Signal zum Bremsen gab, wurde der Zug fast auf der Stelle angehalten, ohne irgend einen weiteren Unfall herbeizuführen. Unverzüglich wurde der Vorfall der Station Sterniewice mitgeteilt, von wo aus eine Hilfslokomotive abgefordert wurde, die im Verlauf von 1 1/2 Stunden eintraf und darauf den Zug weiter beförderte. Die nach Lody fahrenden Passagiere wurden von Kolschki aus mit dem hier um 3 Uhr 3 Minuten eintreffenden Zuge befördert, welcher mit einer einstündigen Verspätung hier ankam.

Italienische National-Sänger und -Tänzer.

Das eigenartige Concert, der gegenwärtig im Concertsaal mit dem größten Beifall auftretenden italienischen Sängergesellschaft „Colombo“ beginnt heute bereits um 6 Uhr Nachmittags und können wir Febrmann, der für natürliche und volkstümliche Gesänge schwärmt, den Besuch dieses nach jeder Richtung hin originellen Concerts, welches uns ein Stück Leben aus dem Lande, wo die Citronen blühen, vor unsere geistigen Augen führte, auf Wärmste empfehlen.

Die Gäste aus dem sonnigen Italien sind in ihren Leistungen nach vocaler, als auch instrumentaler Richtung hin hervorragend und bieten jedem Musikfreunde einen entscheidenden Genuß.

Aus unserer Nachbarschaft.

Im Dorfe Rosice-Kowe, Gemeinde Brus, wüthen die Pöden unter den Kindern und haben bisher schon zehn Opfer verlangt, während ein Abnehmen der Seuche noch nicht feststellbar ist. An den gen. Ort ist der Lozger Kreisarzt commandirt worden, um geeignete Maßregeln zur Bekämpfung der Epidemie zu ergreifen.

Warnung.

Am 15./27. Februar a. c. wird, wie wir erfahren, das 37. Staterinburg'sche Infanterie-Regiments im Verein mit einer Batterie der 10. Artilleriebrigade in der Nähe von Lucmierz auf dem großen Plage eine große Schießübung veranstalten. Natürlich wird die nähere Umgebung des Platzes abgesteckt und unpassirbar für Unbetheiligte gemacht werden, nichtabeweniger marnen

auch „Mama“ nennen? Aber nicht wahr, sie wird mich lieb haben, denn sie ist immer sehr gut zu mir gewesen.“

Mengden empfand sekundenlang eine gewisse Enttäuschung über Alices Auffassung der ganzen Situation, aber er blickte nur immer tiefer in die süßen, braunen, lächelnden Augen, und jedes Besremden schwand.

Sie war ja noch ein Kind, er wollte sie erwecken, heranbilden zum sinnigen Weibe als sein köstliches Eigenthum, seinen höchsten Reichthum.

Was Wetter war vorübergezogen, der Regen hatte aufgehört und Graf Georg bot zum ersten Male seiner Braut den Arm, um sie nach Schloß Rosenau zurückzuführen. Sein Glück war fast wortlos, aber er lautete entzückt dem frühlichen Geplauder Alices, deren kleine Hand auf seinem Arm ruhte.

„Was wird deine Mama sagen? Und dein Bruder? Dann habe ich ja auch einen Schwager; wie drollig! Ich werde mir ganz würdig vor-tommen auch wenn wir erst verheiratet sind und Gesellschaften geben, denn das müssen wir doch, nicht wahr?“

Die Gräfin stand am Fenster ihres Wohnzimmers und sah die beiden heimkehrenden. Natürlich mußte sie sogleich alles, und ihr Mutterherz war tiefbewegt; sie faltete die Hände, während eine heiße Thräne über ihre Wange rollte.

„Gott behüte sie beide,“ murmelte sie vor sich hin, „sie haben so völlig verschiedene Naturen und müssen sich gegenseitig ergänzen. Ob Alice für meinen erulsten Georg nicht zu oberflächlich ist? Aber er liebt sie treu und wahr, er wird sie sich erziehen zu einer braven, fleißigen Landbedel-frau; und das heitere Geschöpfchen hätte keine bessere Wahl treffen können als gerade ihn. Obwohl er mein eigener Sohn ist, muß ich's dennoch sagen.“

Da kamen zwei zierliche Füßchen die Treppe heraufgeflogen, zwei weiße Arme umschlangen den Hals der alten Frau, und halb lachend, halb weinend rief ein silberhelles Stimmchen: „Mama,

darf ich denn so sagen? O, er wollte mich zu seiner Braut machen, weil er meint, daß er mich lieb hat, und ich konnte doch nichts dagegen sagen.“

„Meine Alice, mein liebes kleines Töchterchen,“ flüsterle Gräfin Mengden bewegt, „Gott segne euch, meine Kinder, und schenke euch reiches, schönes Glück immerdar!“

Auch Graf Georg trat nun zur Mutter, um sie wortlos zu umarmen; sein männlich schönes Antlitz zuckte vor Erregung, in seinen Augen leuchtete unendliches Glück. „Nun habe ich mir mein Kleinod errungen,“ sagte er endlich mit vibrierender Stimme, „in Sturm und Donner hat sie mir ihr Jawort gegeben; du wußtest ja längst, Mutter, daß ich Alice liebte.“

„Und du liebst ihn doch auch, Kleine?“ fragte die Gräfin mit leiser Unruhe in der Stimme, „du wirst zu schätzen wissen, welch ein treues, edles Herz sich dir zu eigen giebt.“

„O, wir werden schon miteinander auskommen,“ lächelte das schöne Mädchen lachend, „und wenn wir uns mal zanken, so versöhnen wir uns wieder; nicht wahr, Georg, das wird ganz hübsch sein?“

Der helle Schimmer im Auge der Gräfin verschwand, einen Augenblick schante sie die künftige Schwiegertochter staunend an, dann schüttelte sie leicht den Kopf und wandte sich schweigend ab. War dies das Rechte, was eine junge Braut antworten konnte auf die ernste, wichtige Frage: Liebst du ihn? „Gebuh.“ dachte die alte Dame jedoch bald, „sie ist ja noch ein Kind, das nichts weiß von dem, was die Liebe des Weibes dem Manne sein soll. Georg muß ihr Lehrmeister werden.“

Ende October war da. Man erwartete Graf Adolf auf Urlaub, und Georg hatte ihm, da er selbst noch in letzter Stunde daran verhindert wurde, den Bruder abzuholen, den Wagen zur Bahnhstation gesandt. Der junge, hübsche, lebensfrohe Husarenoffizier sprach, freundlich den Graf

des Rutschers erwidern, in das Coupé, und fort brausten die kräftigen Thiere Schloß Rosenau entgegen.

Adolf war überrascht gewesen von der Verlobung seines Brubers, doch da beide sich aufrichtig liebten, so hatte er sich auch ebenso darüber gefreut und war nun sehr begierig, die kleine nieblühe Holländerin zu sehen. Galt, was war das?

Ein Pferd brauste vorüber, eine graciöse Reiterin, sah darauf, und sekundenlang spähte ein rosiges Gesichtchen in den Wagen hinein; doch dann wehte der blaue Schleier neidisch darüber hin — wie ein Traum war die ganze Erscheinung vorbei gehuscht. Werwunderst schüttelte er den Kopf? Wer konnte das sein? Er kannte nur eine Dame in der Gegend, welche ritt, doch deren massive Erscheinung konnte nun und nimmer verwechselt werden mit der sylphidenhaften Reiterin, die soeben an ihm vorbeigezitteten war.

Nicht lange darauf hielt der Wagen am Schloß, und die Gräfin eilte hinaus, um mit der Bärtlichkeit einer liebenden Mutter diesen blühenden, eleganten Sohn in die Arme zu schließen. „Endlich habe ich dich einmal wieder, mein Adolf,“ flüsterle sie, liebevoll seine Stirn küssend, „und wie wohl und heiter du aussehst! Aber nun komm hinein, Georg wird auch bald von seinem Termin zurück sein und Alice — Wo ist denn das gnädige Fräulein?“

„Der Rutschler hob schweigend den Stiel der Peitsche, und richtig, da kam sie herangebraust, hoch im Sattel, strahlend, leblich und verführerisch.“

„Willkommen, Schwager Adolf,“ rief sie, dicht vor der Freitreppe das Pferd zügelnd, „ich habe Sie schon flüchtig beim Vorbeireiten gesehen. Sie glauben garnicht, wie neugierig ich war. Willkommen, Mama, da bin ich ja gerade zu rechter Zeit gekommen!“

Graf Adolf war wie betäubt, er starrte das schöne Mädchen schweigend an und würde seine

Kavalierspflicht, ihr beim Absteigen zu helfen, vollständig vergessen haben, wenn nicht ein Wink der Mutter ihn daran gemahnt hätte. So sprang er noch rechtzeitig herbei, um die schlante Gestalt aus dem Sattel zu heben. Einen Herzschlag lang ruhte sie in seinen Armen, und jah auf bäumte das heiße Husarenblut, daß eine bunke Welle ihm ins Antlitz flog. Auch sein Auge flammte auf, er war keines Wortes mächtig und froh, hinter den Damen ins Schloß gehen zu können, um sich zu fassen.

Nachdem diese erste Ueberraschung vorbeigegangen war, plauderte und konversierte Graf Adolf um so lebhafter, und wenn sein Blick dabei über Alice dahinglitt, jählte diese es ganz eigenthümlich in sich erwachen. Auch Graf Georg kam frisch und fröhlich heim, er umarmte den Bruder, küßte der Gräfin die Hand und wollte ein Gleiches bei seiner Braut thun, doch zum ersten Male zog diese wie verwirrt die schlanken Finger zurück. „Nicht doch“, wehrte sie halblaut, „ich habe es nicht gern, Georg.“

„Aber, Herzchen, was fällt dir ein? Mein Bruder darf doch sehen, daß ich dir die Hand küsse.“

„Aber natürlich, gnädiges Fräulein, ich beneide den Glücklichen um diesen Vorzug!“

„Nicht wahr! Nun verlobe dich nur auch bald“, lachte Graf Georg gut gelaunt, „ich kann nur sagen, es ist ein unbeschreibliches Glück, aber hört doch, ihr dürft euch nicht länger so förmlich anreden, sondern müßt euch „du“ nennen wie Bruder und Schwester. Komm her, Adolf, Alice wird dir wohl erlauben, daß du zur Befestigung der neuen Freundschaft ihr die Hand küssest.“

(Fortsetzung folgt).

wir aber auch an dieser Stelle im Interesse der Verhütung etwaiger Unglücksfälle vor dem Betreten der abgeperrten Strecke. Geschosse, Patronen oder dergl., die etwa nach stattgehabter Schießübung von Privatpersonen gefunden werden sollten, müssen unverzüglich den Polizeibehörden eingeliefert werden.

Zur Arbeiter-Frage.

Wie die „Now. Wr.“ berichtet, ist im Ministerium des Innern um Befestigung des Statuts für die Krankenkassen der Berg- und Hüttenwerke des Weichsel-Gebiets nachgedacht worden. Diese Kassen sollen es nicht nur den Arbeitern und ihren Familien ermöglichen, ärztliche Hilfe zu erhalten, sondern auch bei der Erkrankung des Ernährers den Familien materielle Unterstützung gewähren. Mitglieder der Kasse müssen dem Statute nach alle Arbeiter sein, die eine Jahresgage bis zu 500 Rbl. beziehen. Den Mitgliedsbeitrag bilden 1 1/2 - 3% der Monatsgage.

Von der Reichsausstellung in Nishnij-Nowgorod.

Die weitere Ausarbeitung des Plans für die Park-Anlagen und Blumenparterres auf dem Ausstellungs-Terrain in Nishnij-Nowgorod ist dem Herrn C. Wolff, Gartenmeister am St. Petersburgs Fortifikations-Institut, anvertraut worden. Nach dem ersten Plan des genannten Herrn sind bereits im Herbst 1894 die Wege auf dem Ausstellungs-Terrain abgesteckt worden.

Die zunehmende Frequenz des Passagierverkehrs auf den Eisenbahnen, die man gewiss als eine erfreuliche Folge des neuen Tarifs betrachten kann, hat, wie die „Sirij. Wjed.“ melden, dazu geführt, eine Entlastung der Passagierzüge durch folgende Maßnahmen ins Werk zu setzen: mit den Passagierzügen sollen nur Bagage im eigentlichen Sinne und kleinere auf Bagagequittungen laufende Sendungen befördert werden, alles übrige Güter dagegen (z. B. Milchkannen, Lebensmittel u. dergl.) in beschleunigten Frachtzügen. Ferner soll für Personen, die freie Fahrt genießen, kein besonderer Waggon angehängt werden und schließlich in jedem Zuge nur ein Bagagewagen geführt werden. Dadurch hofft man, an jeden Passagierzug 3-4 Personenwaggons mehr anhängen zu können, ohne die Norm zu überschreiten.

Ausführliche Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Wir weisen nochmals auf die heutige erstmalige Wiederholung des Lebensbildes „Von Stufe zu Stufe“ in empfehlendem Sinne hin.

Victoria-Theater. Das zweite Gastspiel des bekannten Komikers Mieczyslaw Frenkel aus Warschau veranlassete vorgestern im Victoria-Theater ein sehr zahlreiches und fashionables Publikum. In Scene ging die französische etwas schlüpfrige, aber äußerst humorvolle Farge „Le premier mari de Françoise“ (Najlepszy z meżow). Der geschätzte Gast, Herr Frenkel, welcher die Rolle des Maltrand repräsentirte, bot abermals eine wahre Prachtleistung köstlichen, unübertrefflichen Humors und lebensvoller Charakterzeichnung in Maske, Sprache und Gesticulation.

kein Atom zu viel und keines zu wenig zeigte. Herr Frenkel ist infolge seines übermäßig interessant-komischen Spiels das ganze Auditorium zu einem einheitlichen Enthusiasmus hin, welcher sich mehrfach durch anhaltende laute Beifallsbezeugungen Bahn brach.

Die übrigen Darsteller füllten aber auch ihre Plätze in sehr gelungener Weise aus und müssen wir Frau Janowska (Klementine), Frau Bartoschowska (Aurora) und die Herren Janowski (Alfred) und Stajkowski (Thibaudier) lobend erwähnen. Fr. Przybylo war in der ausgiebigen Rolle der Leonie diesmal weniger am Platze, als es bei der Erstaufführung dieses Stückes der Fall war. Wir rathen der sympathischen Künstlerin an, dem Spiel mehr Interesse zu widmen.

Herr Mieczyslaw Frenkel, dessen Gastspiele nur auf drei Vorstellungen berechnet waren, wird noch heute, Sonntag auftreten und zwar zum vierten und letzten Mal. Das heutige Gastspiel wird ein Abschiedsbenefiz für den allgemein beliebten und hochbegabten Künstler bilden. Zur Darstellung gelangt der ausgezeichnete 4aktige Schwank „Pieknazonka“ von Michal Balucki und das einaktige Lustspiel „Powozna jedynaczka“ vom Grafen Alexander Fretro, in welchem der gefeierte Gast die humorvolle Rolle des Szumbalinski verkörpert wird. Das Abschiedsgastspiel des Herrn Frenkel bietet demnach wieder einmal Gelegenheit sich nach Verzenslust auszulassen.

Brutalitätsstatistik.

Gestern Nachmittag entspann sich in dem Thorwege des Hauses Nr. 38, an der Konstantiner Straße zwischen 4 jungen Leuten ein heftiger Wortwechsel, welcher bald in Thätlichkeit ausartete, so daß im Verlaufe einer kurzer Zeit, die Streitenblutige Nasen und zerrissene Kleider aufwies. Die Polizei machte der Prügelei bald ein Ende, indem sie alle Vier in die 2. Polizeibezirksabtheilung abführte und gegen die Störer der öffentlichen Ruhe Protokoll aufnahm.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

Eine eigenthümliche und sehr charakteristische Diebstahlsperiode spielte sich vor einigen Tagen im Hofe des Hauses Nr. 5, an der Pötnocna-Straße ab. An dem bestimmten Tage kam der Petrokower Einwohner, Wojciech Lodyga, mit seinem Gespann auf den erwähnten Hof gefahren, wo ihm unbemerkt ein Halbpelz im Werthe von 12 Rbl. gestohlen wurde. Der Bestohlene machte der Polizei hiervon Anzeige und als ein Gorodowoi erschien, um die Angelegenheit zu untersuchen, gab der Wächter des genannten Hauses, Adam Gasiorowski an, daß er des Diebstahls drei Israeliten verdächtige, die sich z. B. des Abhandenkommens des in Rede stehenden Halbpelzes, in auffälliger Weise bei dem Wagen des Lodyga zu schaffen machten. Auf die Aussagen des Hauswächters hin, wurden alle drei Israeliten verhaftet und in dem Arrestlokal des 2. Polizeibezirks internirt. Hier behaupteten alle drei offenherzig, daß man sie ungeschuldig verdächtige, da keiner von ihnen den Diebstahl begangen habe. Der Hauswächter Gasiorowski war bei der Verhaftung dieser drei selbst mit thätig und hielt sich einige Zeit noch in der Polizeibezirksabtheilung auf, während welcher ein Gorodowoi in der Wohnung desselben eine eingehende Revision vornahm und siehe da, dort der gestohlenen Halbpelz vorfand.

Gasiorowski, welcher ja drei Israeliten verdächtige und dieselbe noch in verhafteten Haft, hatte selbst den Diebstahl begangen. In kurzer Zeit hatte sich also die Situation geändert. Während die drei ungeschuldig verhafteten Israeliten unverzüglich entlassen wurden wurde der diebische Hauswächter an deren Stelle inter Schloß und Riegel gebracht.

Der im Hause Nr. 51 an der Glowna-Straße wohnhafte Badermeister Theodor Markert machte der Polizei die Anzeig, daß ihm am 22. Februar zwei englische Kumpels gestohlen worden sind. Der des Diebstahls verdächtige Kuischer des Geschädigten und einer seiner Kollegen wurden arretirt.

Aus der Wohnung des gewissen Robert Kopf an der Wulcianska-Straße im Hause Nr. 59 wurden am 22. Februar mittels Einbruchs diverse Sachen entwendet.

Der im Hause Nr. 4 an der Promenaden-Straße wohnhafte Florantine Schneider wurden am 22. Februar aus der Komode 150 Rbl. in baarem Gelde gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, fällt auf das Dienstmädchen.

Ermittelte Diebesheute.

Unsere Leser werden die Anzeige des Herrn Josef Jakubowicz in unserem Blatte, über den Verlust von 12385 Rbl. in diversen Wechseln, Wertpapieren und baarem Gelde gelesen haben. Wir sind heute in der Lage mitzutheilen, daß vorgefunden dieser bedeutende Verlust wiedergefunden wurde. Nach Aussagen des Herrn J. muß ihm die Briefstafel mit dem wertvollen Inhalt beim Eingang zur Garderobe im Concertsaale, anlässlich des Hochbühner-Concertes von einem Langfinger entwendet worden sein. Dank der eifrigen Bemühung der hiesigen Detektiv-Polizei wurden sämtliche Wechsel und Wertpapiere, bis auf die in der Briefstafel enthaltenen gewesenen 130 Rbl., in baarem Gelde wiedergefunden und dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückerstattet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. Kaiser Wilhelm fuhr selbst beim Palais des russischen Botschafters vor und begleitete Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michail Nikolajewitsch zum Bahnhof. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürstin reiste um 11 Uhr Vormittags nach St. Petersburg.

Wien, 22. Februar. Die Befestigung der Leiche des verstorbenen Erzherzogs Albrecht wird einen streng militärischen Charakter tragen. An dem Begräbniß werden sich beteiligen die Kriegsakademie aus Wiener Neustadt, eine Abtheilung der Marine und eine Deputation derjenigen Regimente, denen der Verstorbene als Chef vorstand.

London, 22. Februar. Der Debatte im Unterhause über den Antrag Henry James auf Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit auf die Wirkung der indischen Baumwollzölle auf den Baumwollhandel in Lancashire zu lenken, wird große Bedeutung beigemessen. Man glaubt, daß, wenn die Regierung keine Zugeständnisse macht, die Deputirten von Lancashire gegen das Ministerium stimmen werden. Die Stellungnahme der Konservativen ist ungewiß.

Rom, 22. Februar. Der Frost in den verschiedenen Gegenden von Italien erreichte bis 14° C unter 0. An der Riviera herrscht schreckliches Unwetter. In Marseille ist Alles zugefroren.

London, 21. Februar. Nach dem heutigen Ministerrath fand ein lebhafter Depeschwechsel zwischen dem Foreign Office und Kairo statt. Lord Cromer, der die Lage als sehr ernst ansieht, will sich für ein energisches Vorgehen im Rücken bedcken.

Paris, 22. Februar. Der „Figaro“ bringt heute einen längeren Artikel über den Nord-Ostsee-Kanal und über die Meldung, daß Frankreich eingeladen sei, offiziell an der Eröffnung theilzunehmen. Der „Figaro“ sagt, die wichtige Meldung beweise, daß Frankreich nicht mehr als die „Nation difficile“ behandelt werde, mit der man beim ersten Vorwande in Krieg gerathen könne, wie die Alarm-Presse immer fürchten machen wolle. Es werde eine große Friedens-Manifestation sein, die sich für den Juli vorbereite. Der „Figaro“ schildert dann die Arbeiten am Kanal, Lage und Zweck der Wasserstraße und sagt, die militärische Wichtigkeit sei enorm, und fragt schließlich: „Was thun wir unserserseits, um unsere Seemacht zu stärken?“

Paris, 22. Februar. Die unerwartete Verschleungung der Einschiffung des Kapitän Dreyfus nach Guyana soll durch Alarm-Nachrichten gewisser Pariser Blätter hervorgerufen sein, die nicht aufhörten, allerhand Schauer-geschichten über Complotte zur Befreiung des Kapitän Dreyfus in die Welt zu setzen.

Rom, 22. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Massauah gemeldet: Tafari von Agamé, der für Italien kämpft, schlug die Tigraier bei Abigrat und brachte ihnen bedeutende Verluste bei. Ras Mangascha ist es gelungen, 2000 Mann zu sammeln. Menelik ist nach der Plünderung von Balamo, wo er viele Sklaven erbeutete, am 24. Januar wieder nach Schoah zurückgekehrt. Ein Franzose Clochette ist zu Menelik mit Geschenken gekommen. Kassala ist ruhig.

Tanger, 21. Februar. Wie verlautet, soll der italienische Gesandte telegraphisch zurückberufen worden sein und sich sofort nach Gibraltar eingeschifft haben.

Tientsin, 22. Februar. Es gilt jetzt als sicher, daß die Richtung sich nach Japan begiebt, um wegen des Friedensabschlusses zu unterhandeln.

Marseille, 22. Februar. Die aus Con-tin mit der Post eingetroffenen Blätter melden, die Seräuber hätten am 30. Dezember v. J. einen Proviantzug, welcher von 22 Tirailleurs und einem Sergeanten begleitet wurde, angegriffen

Kleines Feuilleton.

Die in einer bestimmten Sphäre hiesiger Bevölkerung herrschende Simonie war in letzter Zeit durch zwei sensationelle Begebenheiten in ganz bemerkenswerther Weise unterbrochen. Im ersten Falle war es der zwischen dem einheimischen Athleten und Ringkämpfer Herrn Pytalinski und dem amerikanischen Champion und Meisterschaftsringer Herrn Köber ausgefochtene Ringkampf, wobei ersterer von einem argen Mißgeschick heimgeführt wurde, indem er sich den rechten Arm verrenkte. Im zweiten Falle war es abermals ein Ringkampf, der zwischen dem Meisterschaftskämpfer Herrn Emil Wos und dem vorgenannten Herrn Köber ausgefochten wurde und der mit der Niederlage des Letzteren endete.

Ueberall, wo man sich nur blicken ließ, sei es im Restaurant oder in der Conditorei, im Theater oder auf dem Balle, überall gab es Neugierige, die über den Ausgang des Ringkampfes unterrichtet sein wollten. Ueberall wurde man um die Meinung über die Kraftverhältnisse der beiden Ringkämpfer befragt.

Köber und Wos, diese beiden Kraftmenschen, waren demnach die Helden der letzten Tage in Lodz und unsere Industriestadt wurde zum Schauplatz der bei den alten Griechen anlässlich ihrer Nationalfeste als letzte und wichtigste der gymnastischen Übungen des Pentathlon ercentirte Kraft-gewalt und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge wohnte diesen Schauspielen im Circus bei.

Dieser Umstand nun, daß diesen Kraftproduktionen ein so großes Interesse seitens einer bestimmten Sphäre unserer Bevölkerung entgegengebracht wird, spricht nun dafür, daß in dem eisernen Jahrhundert, in dem Saculum der Dampfmaschine und Electricität der physischen Kraft, trotz allem Erfas, den man für dieselbe erfunden und gefunden, noch einen großen Werth beizumißt. Die physische Kraft hat von jeher auf die weniger intelligente Bevölkerung einen gewissen zauberischen Reiz ausgeübt. Der Sieger in einem Ringkampf, oder bei einer anderen Kraftgewalt wird beinahe eine gewisse Ehrfurcht vor dessen Kraft in den Gemüthern jener

Bevölkerungsklassen weckrufen, die noch bis auf den heutigen Tag nur dank ihrer physischen Kräfte ihr tägliches Brod essen.

Deshalb kein Wunder wenn der Circus anlässlich eines Ringkampfes zwischen zwei berühmten Athleten bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Nichtsbedenklicher ist es befremdend, daß an Tagen derartiger Schauspiele im Circus die hiesigen Theater eine gewaltige Leere aufweisen. Sollten vielleicht unsere Theaterfreunde auch Gefallen an jenen physischen Kraftproduktionen finden?

Die närrichste Person in dem gegenwärtigen Carneval ist entschieden der Winter, welcher mit den Bewohnern von Europa, welches gerade die meisten Culturstaaten aufweist, in einer eigenthümlichen Art und Weise Bekanntschaft gemacht hat. Das sonstige Fehlen, die herrliche Schweiz, die sich bereits in Frühlingsempfindungen und Lenzesahnungen wiegte, wurde von dem eisigen Nordpolbewohner Voreas überrauscht, der sein glühendes Gesicht vor Schwanz, die frierende Winter Erde liegend in eine blühenweiße Schneedecke hüllte, um sie vor der wiederum aufkommenden Influenza zu bewahren. Bei uns spielte Voreas den ganzen Carneval hindurch zum Tanze auf, legte die Hände und Klüfte in Eisesseln und überschüttete uns mit einer Schneemasse, daß man glauben mußte, der Himmel habe seinen ganzen, auf mehrere Jahre berechneten Schneevorrath auf einmal heruntergeschüttet. Der Ostwind segte durch die Straßen und die zahllosen leichtbeschminkten Schneeföckchen sicherten einander zu und tanzten darin im bacchanalischen Tanze, immer schneller und gewagter wurde ihr Tempo, bis ihr Reigen schließlich zur Orgie eines Schneegeföbers ausartete. Hühhoch lag der Schnee, die Wege und Stege wurden verschneit; die Kälte stieg und das Quecksilber fiel.

Der Winter hat den Landbewohnern einen förmlichen Krieg erklärt und sie in einen Belagerungszustand versetzt. Nachdem die Wege und Stege verschneit waren, konnten die um ihre Nächsten in der Stadt stets besorgten Landleute nicht mehr so gut zur Stadt. Die Landprodukte stiegen im Preise und die Hausfrauen führten vollkommen berechtigte Klage, daß der heurige Winter sich ungallant benommen. Die Straßenpassanten zogen ihre Ohren und Nase tiefer in

den stehenden Pötztragen und drückten die Nützen tiefer in die Stirn, um nur den beständigen Zwecken des Voreas zu entgehen.

Nun aber schint das Eis geborsten, der Winter wird bald Abschied von uns nehmen und wenn er auch des Nachts noch sein Eiscepter schwingt, so mach ihm am Tage die erwärmenden Strahlen der immer höher kommenden Sonne den Garaus.

Die Butterwoch (Maslannitsa), welche in dem großen russischen Reiche in traditioneller Weise durch Wohlleben mit obligatem Blinzessen, Ausfahrten u. d. bezangen wird und die in alterthümlicher Weise vor Beginn der großen Fasten noch einmal den Freudenkelch sprudeln läßt, nimmt heute Nacht ihr Ende.

Bei uns dauert der Fasten noch zwei Tage und dann verstummen auch die Geigen und Flöten, die sechs Wochen lang zum Tanze aufgespielt. Die Säle, in denen Frohsinn und Heiterkeit herrschte, bleiben leer und verödet zurück.

Vorläufig aber registriert noch Prinz Carneval. Weg mit den Grillen und Sorgen — es lebe der Carneval und seine Freude und Lust! In den Gesellschaftszimmern der vornehmen Welt drängt sich eine Schaar der aufgezupften Gasse; in den Ballsälen walzt die Jugend, die goldene und die von Talmi, mit ihren mehr oder minder festlichen Damen, denen die pure Fastenluft aus den Augen blüht.

Die letzten Tage des frühlichen Carnevals werden voll und ganz bis auf die Reize genossen und wenn sich die Jugend dabei noch so sehr aufreibt, das Tanzbein wird geschwungen und müßte selbst ein Menschenleben der tanztrohen Göttin Terpsichore zum Opfer gebracht werden.

„Schellenklingen — frühlich Singen Lauter Sang und Weckerklang Bunte Nützen, deren Spitzen Boll von lustigen Witzigen Sagen, Scherzen, Reizschentmal So registriert Prinz Carneval.“

Carneval — die Zeit der Freiheit, der Maskenfreiheit.

Trägt denn nicht fast Jedermann das ganze Jahr hindurch eine Maske? Der Trieb der Zeit hat es bewirkt, daß die Menschen heut' nicht mehr

so erscheinen, wie sie in Wirklichkeit sind. Ein jeder sucht sich die vortheilhafteste Maske im Leben zu wählen.

Es ist ja auch unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen gar nicht mehr denkbar das Anstich zum wirklichen Spiegel der Seele, zur lebenden Photographie seines eigenen Ich's zu machen.

Die Maske im Leben ist durch den andauernden schweren Kampf um Dasein sozusagen zu einer Art von gesellschaftlicher Nothwendigkeit geworden. Die moderne Cultur verlangt eben auch ihre Opfer und die Maske, hinter welcher es so Manchem recht heiß und unbquem wird, drängt dieses Opfer auf. Wir brauchen nur als leuchtendes Beispiel unsere Geschäftswelt zu nehmen. Wie viel wird hier von der wirklich wahren Gesinnung verborgen gehalten und nur der Schein für das Wahre gegeben. Mand's herrliche Firma, die mit goldenen Lettern über dem Geschäftsalokal glänzt, dient als Maske einer unlauteren Geschäftsmannschaft und die Jubaber tragen je die Maske eines reellen Geschäftsmannes zur Schau.

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt“, heißt ein wahres Sprüchwort, welches hier im geeigneten Sinne in Anwendung gebracht werden kann. Wir wollen hier weiter keine drastischen Beispiele anführen, welche der Maske das Herrscherrecht über die Menschheit zusprechen würden, haben doch zahlreiche Philosophen in Anerkennung der Nothwendigkeit der Maske mit einigem Recht gemeint, daß die ganze Welt ein riesiger Carneval sei und tausendfach die vielfache Frage wiederholt: „Was ist Wahrheit?“

Die reine lautere Wahrheit könnte nur sein, wo kein Egoismus ist, der nicht nur die angenehmen resp. unangenehmen Folgen der betr. Handlungen berücksichtigt, sondern auch eigenmächtig ist, und zwar nur den eigenen Nutzen bei seinem Thun und Lassen im Auge hat. Wo Eudämonismus vorherrscht, wie es gegenwärtig fast allüberall der Fall ist, kann von einer Wahrheit nicht die Rede sein und muß demnach das Maskenrecht im Leben eingeräumt werden. Sapienti sat!

und 13 Mann der Begleitung getödtet, 8 verwundet; die Seeräuber entflohen mit ihrer Beute. Eine Truppenkolonne hob am 11. Januar die von den Seeräubern nach der chinesischen Grenze zu besetzte Stellung von Langhai auf; hierbei wurden 3 Offiziere verwundet, sowie 9 Soldaten getödtet, 23 zumeist eingeborene Soldaten verwundet.

London, 22. Februar. Der überfällige Dampfer „City of St. Augustin“, mit einer großen Anzahl von Passagieren von Westindien nach Newyork unterwegs, welcher schon vor 12 Tagen in Newyork hätte eintreffen müssen, und wegen dessen Schicksals man bereits sehr bejorgt war, ist nach hier eingegangenen Meldungen, nicht untergegangen, sondern am 20. Februar mit Havarie und wegen Mangel an Kohlen in Bermuda eingelaufen. An Bord befindet sich Alles wohl.

Bermischtes.

Entsetzliche Vorgänge haben sich am Donnerstag, den 21. d. Mts in Berlin in der vierten Morgenstunde in dem in der Zimmerstraße gelegenen „Café Polonia“, einem Lokal mit „Damen“-Beliebtheit abgespielt. Es wird darüber Folgendes berichtet:

Um die bezeichnete Stunde wurden Hausbewohner durch gelinde Hilferufe aus dem Schlaf gestört, und ein Herr Meyer gewahrte auf dem Hofe beim Schein des vom Ofen ausströmenden Lichtes ein Mädchen, das sich in einer Blutlache wälzte. Er rief von der Straße einen Schutzmann, einen Drohschloßkutscher und andere Personen herbei. Das auf dem Hofe liegende Mädchen, die etwa 26 Jahre alte Kellnerin Becker, hatte eine tiefe, stark blutende Wunde am Halse. Das Mädchen war, wie sich später herausstellte, aus einem Fenster des Lokals herabgefallen und auf dem Hofe zusammengebrochen. Der inzwischen am Thore erschienenen Helfershelfer Werner von der Sanitätskommission nahm sich der Schwerverletzten an, während die übrigen Anwesenden durch ein Fenster in das Lokal flüchten. Die Wunde wurde abgesehen, und man holte hinter einem Vorhange der 21 Jahre alten Bädergehilfen Lannert hervor, der aus Preußen am Abend vorher in Berlin eingetroffen sein will und sich angeblich auf der Auswanderungsbahn nach Amerika befindet. Er hatte in Berlin den Auftrieb von der Heimath feiern wollen und war auf seiner Wanderung am Abend um 7 Uhr in das „Café Polonia“ getrieben. Seine mit 320 Mark gekaufte Wäsche bot sowohl der Wirthin, als auch den Kellnerinnen die Aussicht auf ein gutes Geschäft. Der Bädergehilfe wurde daher außerordentlich zuvorkommend behandelt. Das Festgelagerte hatte bis gegen 4 Uhr gedauert, und die Waarschaft des Auswanderers war auf 20 Mark zusammengeschmolzen. Die Bedienung wollte aber auch nach das letzte Geldstück einstecken, Lannert widersetzte sich, und es kam zu Unzufriedenheiten. Hierbei erhielt zunächst die Wirthin Anna Deuter mit einer Weinflasche einen Schlag über das Gesicht, ohne daß sie indeß eine schwere Verletzung erlitt. Dann brachte Lannert mittelst eines Tischmessers, daß er in dem Lokal gefunden hätte, der Kellnerin Becker den lebensgefährlichen Stich in den Hals bei. Der Stoß war ein so heftiger, daß die Klinge abbrach. Während die Polizei die Schwerverwundete Kellnerin nach der Unfallstation 1 in der Wilhelmstraße brachte und auch die Wirthin sicherstellte, warfen sich die in das Wirthshaus eingetretenen Personen auf den Bädergehilfen und richteten ihn darauf, daß auch ihm von dem Helfershelfern Werner ein Verstand angelegt werden mußte, bevor die Polizei ihn nach der Wache abführte.

Das Lokal, das durch herumliegende Scherben, von Pflichten und Fensterstücken, durch das stark geflossene Blut und durch sonstige Trümmer einen schrecklichen Anblick bot, ist zunächst geschloffen worden. Der Zustand der Kellnerin hat sich gegen Mittag auf der Unfallstation gebessert, so daß nach ärztlicher Ansicht trotz des ungeheuren Blutverlustes eine unmittelbare Gefahr für das Leben nicht besteht. Eine Verschlimmerung ist nur noch dann zu befürchten, wenn das zu dem Stoß gebrauchte Messer schmutzig gewesen ist.

Volksarzneimittel aus dem Gouvernement Erivan. Wie der „Lif. Vik.“ berichtet, hat der Arzt Jafschikowit der kaiserlichen medizinischen Gesellschaft eine Kollektion von 216 dieser Volksarzneimitteln übersandt, die er im Gouvernement Erivan unter dem Volke gesammelt hat. Diese Kollektion wurde der kaiserlichen pharmazeutischen Gesellschaft mit der Bitte übersandt, die pharmazeutischen Eigenschaften der Mittel zu prüfen und zu bestimmen. Wie es sich erweist, befinden sich in der Kollektion 74 Mittel, welche der Wissenschaft gänzlich unbekannt sind und in der Medizin nicht angewandt werden.

Weibliche Trambahn-Kondukteure. Ein solcher Beamtenstand soll, wie die „Nowost.“ erfahren, in Afrika eingeführt werden. Die anonyme Gesellschaft für Trambahn- und Kondukteurs-Posten mit Frauen besetzt in der viel leicht nicht unrichtigen Annahme, daß für ihren Pflichten aufmerksamer und akkurater nachkommen werden, als die bisherigen männlichen Kondukteure. Sollten günstige Erfahrungen gemacht werden, so besteht die Absicht, die Hälfte der Kondukteurs-Stellen mit Frauen zu besetzen.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie. (Originalbericht.)

Berlin, den 21. Februar. Der Verkauf in Damenmäntelstoffen für die nächste Frühjahrszeit war in dieser Woche etwas reger, doch kommen dafür Berliner Fabrikate so gut wie gar nicht in Betracht. Ebenso waren Kleiderstoffe gefragt, während Herrenstoffe nur in kleinen Posten umgesetzt wurden. Das Geschäft in Serbenwaren ist regelmäßig, Preise fest behauptet.

Die hiesigen Stofffabrikanten arbeiten fast ausschließlich für die nächste Winterzeit Streichgarn- und Kammgarn-Doubles; für Cheviotstoffe ist der Begehre verhältnismäßig gering. Die Beschäftigung der Teppichfabriken kann als günstig bezeichnet werden.

Das Garngeschäft bewegte sich in dieser Woche in sehr engen Grenzen. Eine wesentliche Veränderung der Preise ist nicht eingetreten. Ueber das Wollgeschäft ist von Belang nichts zu melden. Kämmlinge verkaufen sich regelmäßig zu festen Preisen. Auch für Wollabfälle, wenigstens für bestimmte Arten, bleibt ein gewisses Interesse bestehen. Unbedeutend waren die Verkäufe in Kunstwollen.

Ju Batu hat auf dem Territorium des Naphthaindustriellen Schamir-Affadulajew eine neue Naphthafontaine zu springen begonnen, die mit furchtbarer Gewalt kolossale Quantitäten Naphtha empor schleudert. Der gen. Naphthaindustrielle verkaufte der Firma Gebr. Nobel 15 Millionen Rub Naphtha zum Preise von 4 Kop. pro Rub.

Libau. Im Hafen in Libau herrscht gegenwärtig eine ungewöhnliche Belebung; Tag und Nacht wird fleißig gearbeitet, um die im Hafen ankommenden Fahrzeuge hauptsächlich mit Getreide zu besetzen. Gegenwärtig treffen täglich bis 600 Waggons mit Getreide in Libau ein.

Vom Jahrmarkt in Zebit berichtet die „Torg.-Prom. Gaz.“, daß der Handel in Manufactur- und Galanteriewaren fortgesetzt sehr belebt ist; besonders regen Absatz finden diese Waaren bei Kaufleuten aus entfernter gelegenen Ortschaften Sibiriens.

Spiritusexport. Nach Daten des Departements der indirecten Steuern wurden im vorigen Jahre 2,255,950 Wedro wasserfreien Spiritus nach dem Auslande exportirt, gegen 2,080,057 Wedro im Jahre 1893, d. h. 175,893 Wedro oder 8 pCt. mehr als 1893. Von der obenerwähnten Exportquantität des Jahres 1894 waren 506,370 Wedro rectificirter Spiritus (gegen 327,352 Wedro i. J. 1893).

Ueber außergewöhnliche Arrangements bei Zahlungsstodungen schreibt der „Confectionär.“

Der Wiener Creditoren-Verein hat fast sämtliche österreichische Zahlungsstodungen zu behandeln. Im Jahre 1894 wurden 703 Fallimente im Betrage von fl. 4125000 angemeldet. Davon wurden die meisten Fälle im Betrage von fl. 380000 im Wege des Vergleichs erledigt, das außergerichtliche Arrangement brachte 377 Zahlungseinstellungen mit fl. 2430000, das Arrangement im Concurs 36 mit fl. 522000 und jenes im Zwangsvergleich 8 Insolvenzen mit fl. 63000 zur Abwicklung.

Die Ergebnisse des statistischen Materials legen Jedem den Gedanken nahe, wie dringend es nötig sei, einer solchen offenkundigen Schädigung der Gläubigerschaft im Concurs durch neue Gesetze, etwa durch einen Zwangs-Ausgleich vor der Concurs-Eröffnung zu begegnen, welcher unter staatlicher Controle von der Gläubigerschaft selbst durchzuführen wäre! Damit würde den Creditoren der Werth der Creditmassen in Form der Ausgleichsquote rascher und ungeschmälerter zugeführt und jedem Schuldner, der ohne besonders Verschulden in Zahlungsunfähigkeit geräth und rechtzeitig, also noch im Besitze einer werthvollen Masse, seine Insolvenz erklärt, der Weg gebahnt, seinen Namen ungeachtet maßloser Ansprüche einzelner Gläubiger zu erhalten.

Leider bleibt in Oesterreich die Aussicht auf eine derartige gesetzliche Einrichtung, ebenso wie jene auf die Revision des Concursgesetzes in nah-absehbarer Ferne gerückt, während Ungarn nach beiden Richtungen hin seine legislativischen Vorarbeiten bereits getroffen haben soll.

Fremden-Liste.

Hotel Victoria. Herren: Ansbauer aus Warschau, Forstje aus Moskau und Medwedewski aus Ratisch.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering. Lodz, den 23. Februar.

Wetter:	Schnee			
Temperatur:	Vormittags	8 Uhr	0	Wärme
	Mittags	1	1	
	Nachmittags	6	0	
Barometer:	743 gestiegen.			
Windrichtung:	West			
Maximum:	1 Wärme			
Minimum:	0			

Cours-Bericht.

Berlin, 20. Februar.

Geld-Cours 100 Rubel 219.20.

(Gestern 219.40.)

Ultimo 219.40.

(Gestern 219.25.)

Warschau, 23. Februar.

Berlin	45.75	45.75
London	9.32 1/2	9.32 1/2
Paris	37.12	37.12
Wien	75.55	75.50

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Sonntags-Beilage 10 Seiten.

Teatr Victoria.

Dzis, w Niedziele dnia 24 Lutego r. b.:
Pozegnalny występ p. Mieczysl. Frenkla,
artystry dram. teatrów rządowych warszawskich.

„Piękna żonka“

Komedia w 3-ach aktach Michała Bałuckiego.

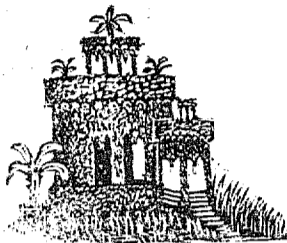
„Posażna jedynaczka“

Komedia, w 1-ym akcie Al. hr. Fredry

W Poniedziałek, dnia 25-go Lutego r. b.

Zaklęty zamek.

Operetka w 3-ach aktach K. Millöckera



Restaurant

„Kapuziner Grutte“

Ście Zamadzka- und Zachodnia-Strasse,
erfücht um geneigten Zuspruch des geehrten
Publikums. 1587

Gute, morgen und Dienstag: Proben mit Reiskü-
ngers electrischen Accumulatoren.

Gut assortirtes Lager

Stahldraht-Kränen

vorzüglicher Qualität, von der Firma
J. D. Seelemann & Söhne, Neustadt
an der Orla,

(gegründet 1830) bei 1510

Kuntze & Söderström,

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 191 neu (Haus Kern).

90 Kop. pro Billet,

lostet die Versicherung der kaiserlichen Prämien-Anleihe von
1864 (erste Serie) in der Januar-Amortisation 1895.
Bank- und Wechsel-Bureau der „Gazeta Losowa“,
Kraufauer Vorstadt Nr. 53 9476

Die neueröffnete Bonbonfabrik

VON W. Honig, Lodz,

befindet sich jetzt Olówna Straße No. 41.

Specialität: feinste englische gefüllte Rockbonbons prima Qualität. Ferner empfehle verich. Sorten Hustenbonbons, wie Honigröck, Schlagsbonbons u. Walzbonbons zu billigen Preisen, dann Caffeekekuchen u. div. Backwerk.

Um geneigten Zuspruch bittet

W. Honig.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt Dr. Achtermann. Schüler Brehmer's.
seit 1854 best. hend. Aufnahme jederzeit.
Zu. Prosp. kostenfrei d. d. Verm.

1183

Durch das Medicinaldepartement untr. No 4494 bestätigte
„Johannis zott“
von J. Muszkowski,
Flüssigkeit gegen Gharausfall.
ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem
Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist.
Hauptniederlage in Lodz, Petrikauerstrasse No. 4. bei
J. LUNIEWSKI. 92614

ZGROMADZENIE STARSZYCH STOLARZY

zaprasza niniejszem wszystkich członków na

kwartalne posiedzenie

w wybor starszego cechu, odbyć się mające w dniu 25 b. m. o godzinie 4-ej po
południu w sali zgromadzenia tkaczy (Meisterhaus). 1586

Städtische Webeschule zu Berlin.

Markusstrasse 49.

Unterricht in allen Zweigen der Weberei, Wirkerei, Posamentiererei und
Färberei. Beginn der neuen Kurse am 22. April. Prospekte und nähere Auskunft durch den
Direktor Max Gürtler. 1125

Russische Anweisungen

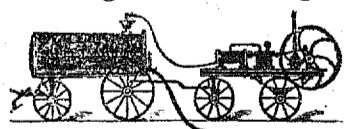
empfehlen
J. Petersilge' Papierhandlung. 8827

Das seit 20 Jahren bestehende
Möbel-Magazin

von
Zaleski & Co., Warschan,
137 Marschalkowska-Strasse 137
empfehle eine große Auswahl von den einfach-
sten bis zu den luxuriösesten Möbeln.
Ganze Einrichtungen werden nach Zeichnungen,
welche befähigt aus dem Auslande bezogen
werden, ausgeführt. Eigene Werkstätte.

Billige, aber feste Preise. 647

Apparate zur vollständigen und geruchlosen
Entleerung der Abortgruben



für Dampf- und Handbetrieb, nach neuestem
und bewährtestem System mehrfach prämiirt für
Städte, Fabriken, Kasernen, Bahnhöfe, Ge-
fangnisse, Zerkennstalten etc., ferner Stra-
ßenreinigungswagen, auf 2 und 4 Rädern, baut
als Specialität
5115 Eugen Klotz, Stuttgart

Eine Bäckerei

mit Wohnung und Laden, sowie sämtlicher
Bequemlichkeiten ist per 1. Juli a. c. zu ver-
miehen. Polubniowa-Strasse No. 1423, n. n.
27. 1346

Ertheilt werden
Russische Stunden,

Privat- und Nachhauseunterricht und Verbesse-
rung der Aussprache. 1123
A. Schwezoß,
Srednia-Strasse, Haus
Berger 23, Bohn 39'
Officine Kientz, erster
Eingang, 2. Etage —
Sprechstunden von 4 1/2 — 5 1/2 Uhr Nachm.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik
Deutschlands.
Locomobilen
mit auszieharen Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekratt,
leistungsfähigste, dauerhafteste
und sparsamste Betriebsmaschinen
für Gross- und Klein-Industrie, sowie Landwirthschaft.
Die Wolf'schen Locomobilen siegen vermöge ihres uner-
reicht sparsamen Brennmaterialverbrauchs auf allen in
Deutschland stattgefundenen internationalen Locomobil-Concurrenzen.
R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel,
Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen
und liefert: Dreschmaschinen bester Systeme. 2343
Chicago 1893: 2 Medaillen u. 2 Diplome.

Magazin von
Kunst-, Galanterie- und Alterthümerartikeln
unter der Firma:
N. S. BRÜNNER & Co.
in Warschau, früher im Gebäude des Hotel Europe, jetzt Neue Welt (Nowy Swiat),
No. 69, vis-à-vis dem Kopernikusdenkmal.
Die größte Auswahl in sächsischem Porzellan, Bronzen, Antiquen,
Stilmöbeln, japanischen Artikeln, Erzeugnissen aus Leder und Plüsch etc.
Die Firma vermittelt den Ver- und Ankauf von Antiquen, wie auch in den Bereich
der Galanterie fallenden Waaren. 2378

BERLIN'S vollendetstes Hotel-Etablissement
SAVOY-HOTEL
am Bahnhof Friedrichst.

Concerthaus.

Sonntag, d. 24. und Montag, d. 25. d. M.:

Concerte

der bekannten

Italien. Sänger-Gesellschaft „Colombo“,

bestehend aus 6 Damen und 5 Herren.

Entree bei Tischen und Stühlen 50 Kop. — Reservirte Plätze Nr. 1.

Anfang Sonntag 6 Uhr.

1589

E. Benndorf.

Bau- u Finanzirung von

electrischen Straßenbahnen, electrischen Beleuchtungs-Anlagen, Trambahnen, electrischen Centralen, Wasserleitungen, Canalisationen. Exploitrirung von Bergwerken, Anleihen von Städten etc. effectuirt ein Deutsches Bank-geschäft.

1624

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes sub B. K. 261.

Gips-Wände

neuester Construction, grösste Ersparniss an:

Raum, Zeit und Geld.

Einzig practischer Ersatz für

HOLZWÄNDE.

Ueberall aufzustellen, auch ohne Unterzüge.

In solidester Ausführung empfiehlt

1299

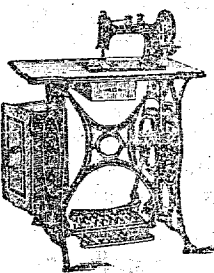
H. Günzel,

Milch-Strasse No 37.

Ein Fabriksaal

für 30—40 Handstuhle, womöglich mit Dampfheizung und Gas- oder electrischer Beleuchtung wird von einem Fabrikanten per sofort oder später zu mietzen gesucht. — Gest. Offerten unter B. S. F. an die Papierhandlung des Herrn J. Peterfilge zu richten.

1625



Das seit 16 Jahren hier am Orte bestehende Nahmaschinenlager nebst Reparatur-Werkstutte, Konstanzerstrasse No. 24, empfiehlt dem geehrten Publikum von Soby und Umgegend die in kurzer Zeit so auerordentlich beliebt gewordenen und auf allen neueren Ausstellungen preisgekrönten Original-Nähmaschinen. Die vollkommenste Ringschiff-Nähmaschine mit rontirender Bewegung, freischwingendem Greifer (hochstnotig), in allen feinsten Ausstattungen, Zenonia-Nähmaschinen, Victoria-Ringschiff-Nähmaschinen, Pfaff's berühmte Ringschiff-Nähmaschinen Triples, nast 3 Naharten ohne Apparate, Sehmaschinen für Handarbeiten, Knopfnahmaschinen für

Tricotagen etc.

Feiner Waschmaschinen „Megas“ mit Stauchvorrichtung in sechsseitiger Form, ist die einzig beste Waschmaschine. Zu bemerken, da andere Systeme mit rundem Bottich, wie jedes Bottichgefa nach dem Spalwerden ausgefert ist und leicht zerfällt.

Als Fachmann in der Nahmaschinenbranche durchaus tüchtig erfahren, leiste ich für die bei mir gekauften Maschinen die weltbekannteste Garantie. Bitte darauf Acht zu geben, da ich Nähmaschinen-Agenten (Hausierer) von meinem Geschäft aus nicht entsende, und fällt demzufolge der Rabatt dem Kufer selbst zu. Um gütigen Zuspruch bittend, zichne

1608

Hochachtungsvoll

Raimund Ulbrich.

XXXII.

Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach einunddresigjahrigem günstigen Erfolge wiederum, und zwar

583

am 14., 15., 16. und 17. Juni 1895

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-, Ausstellungs- und Markt-Commission zu Breslau, Matthiaskaplan 6; an dieselbe z. B. des Generalsecretars Dr. Ruffeb sind die Anmeldungen bis spät. mit März zu richten. Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1895.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Junger Mann

mit deutscher und englischer Sprachkenntni, sucht Stellung im Comptoir, oder dergleichen. Gest. Offerten unter „Ceres“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 1589

Gedachtni.

Natürliches Gedachtni gefarkt. Leichtes Erlernen von Sprachen, Wissenschaften etc.

Prospecte gratis von 1611

L. Pochlmann, München G. 2, Weinstrasse 6.

Oskar Dreving

потерял свой билет на свободное проживание. Намешитъ благовольтъ отдать таковой полиши. 1607

2000 Rubel

werden zur Gründung eines rentablen Geschäftes gesucht. Gest. Offerten unter „Spolka“ sind an die Exped. d. Bl. erwünscht. 1603

Ein groes möbl. Zimmer

sofort oder per 1. März zu vermietzen. Petrikauerstrasse No. 116 neu, Wohnung No. 6. 1597

Pokoj umeblowany

z osobnem wejsciem do wynajecia. Ulica Zachodnia, 3 pietro, na lewo Nr. 23. 1615

Михаил Гродский

потерял свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намешитъ благовольтъ представить таковой вь Марвергаръ г. Лодзи. 1603

Ein tüchtiger Appretormeister,

der mit der Herstellung von Streichgarnmaazeu acundlich vertraut ist, wird bei gutem Gehalt gesucht. Offerten sind unter „Appretur“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1619

Zaraz.

Młody człowiek, majacy stałe zajecia w Lodzi, z rekomendacja, obeznany z przepisami policyjnemi poszukuje zarzadu domu. Oferty pod „Meldunki“ prosze składać w składowie papieru Petersilgiego. 1623

Dienstag, den 5. März 1895, beginnt er mit dem letzten

Tanz-Cursus

in dieser Saison. Anmeldungen werden täglich in meiner Behausung, Petrikauer-Strasse No. 163, Wohnung No. 10, angenommen. 1620

Josef Richter, Tanzlehrer.

Zwei einzelne Zimmer

mit separaten Eingängen zu vermietzen bei J. Mannaberg & Jakobowicz, Wschodnia-Strasse No. 19. 1621

Ein tüchtiger Expedient

wird für eine hiesige Faberei bei gutem Lohn gesucht. 1622

Nur solche, die dertartige Posten bereits besleitet haben, können sich melden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

100 Rs. Belohnung.

Ein Mädchen, welches sich durch mehrere Jahre hindurch Rs. 500 erspart, hat dieselben verloren. Der eheliche Finder erhält obige Belohnung bei Brandel Guttermann, Staro-Mi No. 4, Wohnung No. 24, Haus Nr. 161. 1626

Zu vermietzen

vom 1. Juli 1895 ab, mehrere Wohnungen: von 3—8 Zimmern und Küche im Fronthaus, 2 Stage, 3 Zimmern und Küche, 2 Zimmern und Küche, 1 Stage, im Fronthaus, 3 Zimmern und Küche im Hügel, 1. und 2. Stage. Sämtliche Wohnungen sind mit Bade-Zimmer und allen Bequemlichkeiten versehen. Dortselbst sind vom 1. April ab 2 groe Front-Keller zu vermietzen. Näheres bei Georg Rouheim, Widzowska-Strasse No. 16. 1515

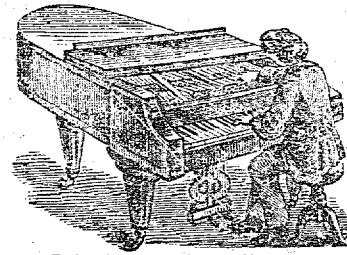
Das Möbel-Magazin und die Tisler- und Tapeziererkunst des Innungsmeisters

Karl Rabong,

Warschau, Neua Welt Nro. 39.

(die Firma besteht seit 1845)

empfehlte Möbel eigenen Fabrikats, als auch der ersten Pariser Firmen. Auf Lager sind stets zu haben Möbel für Beschlatter- und Brouce-Einlagen, bergolde Phantasiestuhle, Stühle mit Schimmer mit ausgeprägten Pariser Leder beschlagen. Es werden auch alte geflochtene Stühle, welche gepolstert und mit Pariser Leder beschlagen werden können, angenommen. Auerdem befindet sich auf Lager eine Auswahl von Leder Pariser Fabrikats welches per Stück und in Metern verkauft wird



Die Pianoforte-Fabrik

Carl Koischwitz,

Soby, Dzielna-(Bahn)-Strasse No. 44,

empfehlte dem geehrten Publikum von Soby und Umgegend sein Lager von Pianinos eigener Fabrikation, vom besten ausländischen Material gearbeitet, groartig im Ton wie in Ausfattung, mit angenehmer elastischer Spielart, zum Preise von Rs. 350 bis 450. 5jahriges schriftliche Garantie. Gebrauchte Flügel am Lager vorrätig. Einblatt für Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren der Instrumente unter Garantie der groten Sauberkeit prompt, reell und billig. 394

Um gütigen Zuspruch bittend, zichne

Hochachtungsvoll

Karl Koischwitz.



Lerov'sche Kieselguhr-Papiermasse zur Isolirung von Dampf-Kesseln und Röhren, System Posnansky & Strelitz, Berlin, Wien und Köln, in Fässern, sowie in trockenem Zustande in Säcken a 50 Kilo; ferner: Schuppenpanzerfarbe von Dr. Graf & Co., (bestbewahrtes Rostschutzmittel) für Eisen-Konstruktionen und Zinkflachen empfehlte

R. Neugebauer,

normalis Leopold Hirsekorn,

Petrikauer Strasse No. 574.

Am 18. d. Mts. ist beim Ausgang aus dem Concertsaale eine Brieftasche mit folgenden Wechseln verloren gegangen:

Rs. 250.—	zahlbar 31/5.	— Ludwig Henig, Dredre S. Jakubowicz,
„ 300.—	„ 15/6.	— R. Zagner, „ Jacob Kostowicz,
„ 300.—	„ 16/6.	— A. Wzjeminsti, „ Jacob Kostowicz,
„ 500.—	„ 18/5.	— S. M. Gellau, „ Jacob Kostowicz,
„ 300.—	„ 20/5.	— S. Lotte, „ Jacob Kostowicz,
„ 300.—	„ 15/5.	— S. Lotte, „ Jacob Kostowicz,
„ 100.—	„ 5/4.	— M. Ch. & O. Grossberg, Dredre Jacob Kostowicz,
„ 300.—	„ 10/7.	— Ch. Z. Goldwasser, Dredre S. J. Sender, Stro Jacob Kostowicz,
„ 400.—	„ 24/6.	— S. J. Sender, Dredre Ch. Z. Goldwasser, Stro Jacob Kostowicz,
„ 500.—	„ 8/8.	— S. Brennweiz, Dredre Emanuel Sierafski,
„ 400.—	„ 10/5.	— H. Strud, „ H. Rez & Co.
„ 400.—	„ 10/4.	— J. J. Bigner, „ J. B. Bohn,
„ 500.—	„ 10/4.	— A. Beuron.

Rs 4200.—

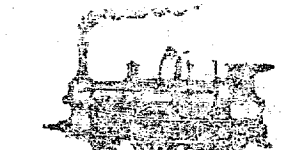
„ 135.— in Baar

„ 5000.— Depot-Scheine des hadtlichen Credit Vereins.

„ 1000.— Quittungen des Bankhauses Landau & Co.

„ 5000.— Quittungen des Bankhauses Wm Landau.

Nr. 12385.— und verschiedene andere Quittungen, Rechnungen und Notizen. Der eheliche Finder wird hofft nicht, obige Documente bei Joseph Jakobowicz in Soby, Zawadzkastrasse No 4, gegen eine vom Finder selbst gemachene Belohnung abzugeben. Zur Ungultigmachung der Wechsel sind bereits die nöthigen Schritte gefasst und wird vor Ankauf derselben gewarnt. 1546



Объявление.

Управление Лодзинской Фабричной жезловой лодови. вследствие явления Д. Караалата и у. Г. Казиняцкого, объ утере свидетельства № 8701 отъ 5 Июля 1893 г. о наложеномъ на отправку Лодзь-Мелитополь № 798 платежъ вь количестве 33 руб. 15 коп., свмъ объявляет, что вь случае непредъявления сказанного документа вь контору Экзекуции станци Лодзь вь течении 3 мезяцевъ со дня настолейт публикации, таковой будетъ считаться вельдствительнымъ. причтавшийся же по оному платежъ будетъ выданъ г. Д. Караалата и у. Г. Казиняцкого. 1617

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Auschwelungen ist das berühmte Werk

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

30. Auflagen. Mit 17 Abbildungen — Preis 2 Rubel. — Leze es Seher, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufrichtigen Belohnungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlag-Magazin in Leipzig, Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

KASSY

ogniotrwate

z zegarowym mechaizmem, oraz

SKARBOC

zelazne mego wynalazku, które są zupełnie zabezpieczone od najwatkwniejszego rozbiicia lub otworzenia. — Skarbice taki jest niewielkiego rozmiaru, a waga jego 1,300 funtów. Drzwi i boki są dwa cale gruboci samego zelaza, przy uderzeniu w niego młotkiem, wyduje odgłos nadzwyczajny, gdy jest to jednostajna bryła zelazna — Skarbice taki jest niezbedny dla każdego kantora bankierskiego, jubelery i t. p. — Obejrzec można: Marszalkowska 125, 8736 u SIKORSKIEGO.

Ein helles möblirtes

Zimmer

mit separatem Eingange ist in einer deutschen Familie an einen auslandigen Herrn sofort zu vermietzen. Petrikauerstrasse No. 145 (neu), Wohnung Nr. 23. 1455

Ein möbl. Zimmer

für zwei Herren, ist sofort zu vermietzen.

Petrikauerstrasse No. 163,

1593

Wohnung No. 10.

Tüchtige Agenten

mit Caution können sich melden.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes 1322

Schüler,

die die Realschule oder das Gymnasium in Thorn besuchen wollen, finden gute Näher bei Frau Hauptmann Landt. Zu erfragen in Soby, Zawadzkastrasse 28, Wohnung No. 5. 1369

Reiches Sortiment in reinwollenen, glatten und desfirten schwarzen Kleider-Stoffen.

Die neuesten

BALL-KLEIDER-STOFFE

Von den billigsten bis zu den vorzüglichsten Stoffqualitäten, zu concurrenzlos billigen und ganz herabgesetzten Preisen sind zu haben nur bei

Ludwik Krykus, Lodz, Petrikauerstr., neben Scheibler's Neubau.

Occasion! Zurückgebliebene diverse Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen sind noch zu haben.

Die höchste Auszeichnung auf der Welt-Ausstellung in Chicago erhielt der

Cognac „Imperial“

als Product aus reinem Wein, für sein vorzügliches Aromat und Geschmack und seine hygienische Eigenschaft. Verkauf in allen besseren Wein- und Kolonialwaaren-Handlungen und Restaurants.

Leppige, Säuer, Gardinen

Süßer, Oden, Möbelstoffe u.



Waldschlösschen.

Brillante

Eisbahn

Sonntag, den 24. Februar 1895:

Concert und Illumination.

Um gültigen Zuspruch bittet

W. Herbe, Restaurateur.

1577

Concerthaus.

Sonntag, d. 24. und Montag, d. 25. d. M.:

Concerte

der bekannten

Italien. Sängergesellschaft „Colombo“, bestehend aus 6 Damen und 5 Herren.

Anfang 8^{1/2} Uhr. — Entree bei Tischen und Stühlen 50 Kop. Reservirte Plätze Nr. 1. Anfang Sonntag 6 Uhr.

1589

E. Benndorf.

Berein Lodzer Cyclisten.

Montag, den 13. (25.) Februar 1895:

Italienische Nacht auf dem Eise

mit Wall's und Dürr's Licht (Beleuchtung.)

Mitgliedskarten und Saisonbillets haben keine Gültigkeit.

1583

Anfang 7 Uhr.

Entree 40 Cop.

Museum und Panoptikum von W. Winter,

Edle Dziewna- und Mikolajewska-Strasse No. 19. Dritte Bilder-Ausstellung!!

Unter anderem: Der Krieg zwischen China und Japan zu Wasser und zu Land.

NEU!

Sadi-Carnot

NEU!



Der Präsident der franz. Republik, die letzten Momente vor seinem Tode (beweglich). Ein großer Gorilla, ein weißes Mädchen raubend, (beweglich), sowie eine Anzahl Büsten berühmter Persönlichkeiten, Völker-Racen etc.

Entree ins Museum 20 Kop.

1578

Kinder und Untermilitärs 10 Kop.

Entree in die anatomische Abtheilung, welche nur für Erwachsene und Freitags ausschließlich für Damen geöffnet ist, 10 Kop.

Ein tüchtiger Stadt-Agent

wird mit festem Gehalt (Zbl. 40—60 monatlich) und Provision für ein Agentur- und Commissions-Geschäft gesucht.

1562

Offerten unter A. L. K. bei F. Petersilge, abzugeben.

Josef Sliwiński Concert

Freitag, den 1. März 1895.

R. Schatke.

1547

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt

nur für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich nach längerer Praxis in ausländischen Städten, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Sawadzkastr. 8, 1. Etage, links. 9741

Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielnianstr. 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschl. ds hier niedergelassen und empfängt

Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke von 9—11 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

Dr. L. Bondy

hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen.

Junere und Kinder-Krankheiten. Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von 4—6 Uhr Nachmittags. Edle Polzanskastr. u. St. Benediktstr. 33, Haus Kirchhof. 9511

Augenarzt

Dr. med. St. Markowski,

Petrikauer Strasse No. 16 (neu), Haus Rosen. Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 888

Wer 5 bis 10 Rubel täglich an Provision sicher und leicht ohne Kapital und Risiko verdienen will, der wende sich unter „sicherer Verdienst“ an Rudolf Hoffe, München (Bayern). 999

Das Möbel-Magazin und die Dekorations-Anstalt von

Hermann Reiss,

Warschau, Trivianskastr. 3, empfiehlt complete hübsche Einrichtungen für Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer und Boudoirs, sowie einzelne Möbel, aus- und inländische Fabrikate nach den neuesten Modellen gearbeitet.

Süneraugen, Schwielen und gehärtete Haut

verhilft die Flüssigkeit „ARAGA“.

Warschau, Leszno-Strasse No. 4. Stanislaw Gorski. Preis 50 und 30 Kop. 822

Nabe dem Paradiese sind einige Wohnungen zu vermieten u. vom 1. April an zu beziehen, bestehend aus drei, zwei Zimmern nebst Küche mit zwei Ausgängen, wie auch ein Zimmer und Küche.

Petrikauer-Strasse No. 711. Th. Schöpke.

Gute Gelegenheit!

Zur Einrichtung einer Fabrik von einem hier noch nicht fabricirten Artikel (sehr lohnend), ist eine ganze Einrichtung im Auslande billig zu kaufen. Capital erforderlich ca. 20,000 Rs. Adresse zu erfragen in der Redaction dieser Zeitung. 1424

J. Arthur, ulica Piotrkowska Nr. 61.

Skład i Reprezentacja na Łódź i okolice

Mydeł toaletowych, Perfum i Kosmetyków

renomowanej fabryki warszawskiej

Fryderyka Pulsa

poleca w wielkim wyborze: Mydła: Glicerynowe, przezroczyste, kokosowe, kosmos, piznowe, z zapachem kwiatów, kąpielowe, familijne, jajeczne, piwarki i t. p. ogółem 126 gatunków w cenie od 2 kop. do 75 kop. za sztukę. Perfumy, ekstrakta i woda kolońska w kilkadziesiątciu odmianach i gatunkach, woda leśna, Pudry, pomady, fiksatory, proszki do zębów, eliksiry, przybory toaletowe, sachetki. Nowości! Mydła, perfumy i całe komplety „Marie Antoinette“ w ozdobnych pudełkach. Przyjmowanie zamówień do firmy Fryderyka Pulsa. Rabaty dla od-sorzedających. 1185

J. Arthur, ulica Piotrkowska Nr. 61

Billigste Bezugsquelle.

Hauptniederlage für

Haushaltungsartikel.

Specialität: Oesterreichische und deutsche emailirte Kochgeschirre, Wringmaschinen, Fleischmühlen, Kaffeemühlen, Blech- und Holzwaare etc.

Leon Nowiński,

Piotrkowskastr. Nr. 17 (Hotel Hamburg), im Hofe. Verkauf en-gros & en-detail. 1160

GUSTAV FISCHER'S

Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-Strasse No. 1340, neu. rzejazd (Meisterhaus)-strasse No. 1340, neu.

empfehl. sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Särgen. 4755

!!! Neuer Glaswagen!!!

Webe-, Spinnerei-, Färberei- und Appretur-Schule für die Wollen-Industrie in Aachen.

Vollkommene theoretische und praktische Ausbildung in drei von einander unabhängigen Abtheilungen: I. für Spinnerei und Weberei; II. für Färberei, III. für Appretur. Mit der Anstalt verbunden sind ein auf Vollkommenste eingerichtetes, ununterbrochener Fabrikbetrieb in Spinnerei, Weberei und Appretur, sowie mit den neuesten Einrichtungen versehene Färberei-Laboratorien. Beginn der neuen Kurse am 23 April. Prospective, sowie nähere Auskunft kostenfrei durch

die Direction.

1031

Patent angemeldet. Erste Patent angemeldet.

Russische Korkstein-Fabrik

von

C. L. Strauch, Lodz,

empfehl:

Korkplatten

zur inneren Bekleidung von Dächern, speciell Fabrik-Dächer, Sheds etc. gegen

Schädliche Einwirkungen von Feuchtigkeit, Kälte, Wärme und Schall.

Kork-Komposition-Masse

als bestes Isolirmaterial von heißen Dampf- und Kaltwasser-Röhren, sowie

Korksteine

in Ziegelform zur Bekleidung von Dampfkesseln, zur Herstellung von Trocken-Kammern und Zwischenwänden etc.

1184



Petroleum-Motoren

„Hornsby Akroyd“,
Gas-Motoren
„Stockport“,
englische Fabrikate
System OTTO, vollkommen sicher und äusserst solid gebaut, bei Petroleum-Motoren keine Zündflamme noch Lampe während dem Gange nötig.

A. WETTLER, M. NASIUS, Warschau, Hoza 49.
Fabrik für Wasserleitungs-, Kanalisations-, Centralheizungs- und Ventilations-Anlage.
Beständiger Monteur in Lodz Herr G. v. Brassler, Petrikauer Strasse № 109, Haus M. Hellmann. 1331

Hochdruck- u. Compound-Locomobilen,

stationaire Locomobilen, speciell für electrische Anlagen.

Compound-Dampfmaschinen, Hochdruck-Dampfmaschinen,

in steigender und stehender Anordnung, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

Marschall, Sons & Co., Ltd in Gainsborough,
offerirt
D. Wachtel, Breslau, Schweidnitzer-Strasse 27.
Generalvertreter für Polen.
Kataloge und Anschläge gratis. 1182



Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen

von

PAUL JANKE,

Lodz, Benedikten-Strasse No. 13 neu,

offerirt die direct aus den besten Bezugsquellen des Auslandes auf Lager erhaltenen sämtlichen Bedarfs-Artikel für die Wasserleitungsbranche, als:

Säbne, Saug- u. Drückpumpen für Tiefbrunnen, verzinkte Gus- und Eisenrohre, Fagance-Closets, Piffoirs, Ausgussbecken, etc. etc.
Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich meine neue **Maschinen-Reparatur-Werkstatt** mit Dampftrieb eingerichtet und mit den neuesten Hilfsmaschinen versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** für Spinn- und Webereimaschinen, ebenso Anfertigung von Schmelz- und Ketten-Wälzen, sowie deren Ausbesserung etc. etc.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.
Telephon-Verbindung № 480.

1401

Schachtelnd
Paul Janke,
Lodz, Benedikten-Strasse No. 13 neu.

Die durch den Sanitätsrath in Warschau und durch das Medizinal-Departement in Petersburg anerkannte und durch den Herrn Minister d. S. bestätigte

Malz-Extract und Bonbons

für Hustende und Geschwächte
aus **Honig, Malz und Heilpflanzen,**
welche auf den Hygienischen Ausstellungen in Warschau, Krakau, Bemberg und auf der Mittel-Asiatischen Ausstellung in Moskau durch viele Medaillen ausgezeichnet wurden, empfiehlt die

899



Fabrik **„LELIWA“** in Warschau,
Zgodastraze
Meiniger Verkauf in den Apotheken und Droguenhandlungen.

Man hüte sich vor nachgemachten und gefälschten Fabrikaten.

Man gehe nicht auf die Firma und auf die Bezeichnung.

Geschäfts-Etablierung.

Wir beehren uns, einem geehrten Publikum und besonders den Herren Bauunternehmern von Lodz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze ein **Maler-Geschäft** unter der Firma

„Hornung & Wiesner“

etabliert haben.

Durch langjährige Praxis und fachtechnische Ausbildung sind wir in der Lage, alle in unser Fach schlaagenden Arbeiten, u. z. von den einfachsten bis zu den kunstvollsten Ausführungen, in allen Stylarten sauber und geschmackvoll herzustellen.

Wir bitten höflich unsern Annehmern durch gefällige Aufträge zu unterstützen und zeichnen hochachtungsvoll

Hornung & Wiesner,
Rauwotstraße Nr. 1290/5.
1205



Carl Zinke,

Przejazd-Strasse 14,
leistungsfähigste Fabrik von feuer- und diebesicheren 362

Geld- u. Bücherschränken

in Eisen- oder Stahlpanzer.
Cassetten, Copir-Pressen etc. 2.

Seilschmiere,

vorzüglichster Qualität, liefert billigst

Otto Bernhardt,
1941
Seilerwarenfabrik,
Ograbowstraße 6.



R. Goretzki & Co., Lodz,

A. Specialgeschäft in Maschinen, Werkzeugen u. techn. Artikeln. Sortirtes Lager von: Leitspindel-Drehbänken bis 4 1/2 Meter Länge — ab Fabrik sofort lieferbar bis 10 Meter Länge — Bohrmaschinen, Drehmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, Stanzen, Pressen, Ventilatoren etc., etc., sowie sämtl. Werkzeuge für Schlosserei u. Schmiede: Amboss, Schraubstöcke, Kluppen, Bohrer, Feilen etc. — Pat. Schraubenschlüsselzüge

Nach Lodz allein über 100 Leitspindel-Drehbänke geliefert.

B. Fabrik von Spinnerei- u. Weberei-Maschinen: streckenketten u. Quadranten aller Art, Hockablässe, Woollenmaschinen mit Gewinde, Kumpelwolfstischen, Zahnrad etc. — Das Engzin des Zahnradzuges in Walzen wird prompt und genau ausgeführt. — Breithalter (Spernrathen) jeder Art für Webstühle, Schafstücken, Schiffsinger, Groel etc. etc. Lager von: Carboarbslagen in Nähmaschinen, Travellers (Nagelösen) in jeder Ausfertigung für Zornmaschinen etc., etc.

Billige Preise. — Prompte Lieferung 1209



Die Wagen-Fabrik von

M. Seydemann.

Warschau, Lesnowska Str. 52,
hält eine große Auswahl von Wagen auf Lager, und zwar: Promenaden-Wagen, Equipagen, Landauer, Volants, Amerikaner und Petersburger Schlitten.

Die Fabrik übernimmt Bestellungen auf neue Equipagen und führt das Aufreihen sowie Reparaturen auf das Sorgfältigste aus. 1208

Ein unmöblirtes Zimmer,
Petrikauer-Strasse No. 79, 3. Treppe, front, Promenaden-Str. ist zu vermieten. 158

Es wird gesucht 1581
ein möblirt. Zimmer für einen oder 2 Herren. Offerten mit Angabe d. S. 50 nebst Preisangabe an die Papierhandlung des Herrn Petersilge zu richten.



Gebr. Hinze & Paasch,

Magdeburg-Sudenburg
Magdeburger Motoren-, Werkzeug- und Werkzeugmaschinen-Fabrik

liefert zu äusserst soliden Preisen:
Gas-Motore, Petroleum-Motore, Benzin-Motore.

Unübertroffen in ihren Leistungen. Eigene Patente.

Werkzeugmaschinen:

Drehbänke, Bohr-, Fräs-, Nathenstoss-, Shaping, Schmirgel-Schleifmaschinen etc., nach amerikanischem u. eigenem System. — ff. Werkzeuge nach Special-Katalog
Preislisten gratis durch **Wilhelm Wende, Lodz, Rauwotstr. Nr. 13.**
Vertreter für Polen. 863

Zarząd Stowarzyszenia Wzajemnej Pomocy Subjektów Handlowych m. Łodzi.
na mocy §§ 53, 57, 60 i 67 NAJWYŻEJ zatwierdzonej Ustawy Stowarzyszenia, uprasza niniejszem P.p. członków na

Zwyczajne Ogólne Zebranie

w Środę dnia 15/27 Lutego r. b. o godzinie 8 wieczorem w sali Koncertowej Vogla odbyć się mające, celem.

- 1) Rozpatrzenia i zatwierdzenia sprawozdania Zarządu za rok 1894.
- 2) „ „ „ protokołu Komisji Rewizyjnej.
- 3) „ „ „ sprawozdania Biura Informacyjnego.
- 4) „ „ „ Biblioteki.
- 5) „ „ i zatwierdzenia budżetu na rok 1895.
- 6) „ „ „ wniosków członków.
- 7) Wybór Zarządu i Komisji Rewizyjnej na rok 1895. 1507

Die neu eröffnete

Conditorei von F. Ullrich,

Nro. 133. Petrikauer-Strasse Nro. 133,
Haus B. Seine, das 3. Haus von der Rauwot Strasse,
empfehl zu jeder Tageszeit: Caffee, Thee, Chocolate und dergl. Getränke, Smal täglich frische Pannuchen, sowie verschiedenes Thee- und Wein-Gebäck, Confecte und Chocoladen. Bestellungen auf Torten, Pyramiden, Anisfäße und dergl. werden sauber und pünktlich nach dem neuesten System auszuführen. 1224

Das Aeltesten-Amt der Tischler-Innung
ladet hiermit sämtliche Mitglieder zu der am 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Meister-hause stattfindenden

Quartal-Sitzung

zur Wahl

200 Rubel Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung der mir verloren gegangenen 2 Bäckchen Brillanten verhilft. 1586

A. Tobias, Juwelier, Hotel Polski.

Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 24. Februar. Unter Mitwirkung des Operetten-Ensembles und des gesammten Chores. Erste Wiederholung des am vergangenen Dienstag mit außerordentlichem Erfolg zur erstmaligen Aufführung gelangten effektvollen Bühnenwerks:

Von Stufe zu Stufe.

Großes Character- und Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Dr. Hugo Müller. Musik von Rudolf Djal, in Scene gesetzt, getreu nach der Einrichtung des Wallner-Theaters in Berlin von Otto Ganelb.

Im 2. Akt großes Gesangs- u. Tanz-Duett, ausgeführt von Marie Penné und Felix Stegmann.

Hauptrollen und Partien: Marie Penné, Marie Maeder, Charlotte v. Schulz, Felix Stegmann, Oscar Bräuer, Otto Ganelb, Georg Wallisch etc.

Morgen, Montag, den 25. Februar: 19. populäre Vorstellung im neuen Jahre, zu wirklich populären, bedeutend herabgesetzten, halben Preisen der Plätze.

Mit neuen Costümen, Decorationen und Requisiten etc. Im 2. Akt: Uniformirtes Extra-Bühnen-Wahl Corps.

Der Obersteiger.

Große Operette in 3 Akten von Carl Keller. Dienstag, den 26. Februar 1895:

Benefiz für die L. naive Siebhaberin, Fräulein Therese Linzbauer.

Nur einmalige Aufführung von: Pfeffer-Kösel, oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297.

Großes romantisches Mit reichem Spiel in 5 Akten von Charlotte Buch-Pfeiffer. Pfeffer-Kösel: Therese Linzbauer.

Die Direction des Thalia-Theaters.



Circus C. CINISELLI. Sonntag, d. 24. Februar 1895:

Große Specialitäten-Vorstellung. Grosser Schweizer Gürtel-Ringkampf

zwischen Herrn Philipp Schneider u. dem Schmiedemeister aus Lodz Hr. Felix Oraczewski.

Ns. 300 Prämie. Dauer des Ringkampfes 10 Minuten.

Montag, den 25. Februar 1895: Große Specialitäten-Vorstellung mit neuem Programm.

Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Ballet-Divertissement. Richard Riegel, Regisseur.

Möbelbranche und Decoration!

Ein in der Möbelfabrikation und Decoration erfahrener Fachmann, Deutscher, der polnischen Sprache mächtig, guter Zeichner, in allen Stylarten bewandert, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht per sofort Stellung als Fabrikleiter oder Geschäftsführer - Gesf. Offerten in Expedition dieser Zeitung unter „46“ abzugeben.

Zither- und Klavier-Unterricht

ertheilt eine Wiener Dame nach Wiener Methode (Hof. Hans Schmidt) für Anfänger. Kaufhaus Ziegel-Strasse, Hotel Benedig, Thür. Nr. 12.

Ein Zimmer

ist per sofort oder vom 1. März zu vermieten für einen oder zwei junge Herren. Petrikauer-Strasse No. 92 Wohnung No. 25.

Harzer Kanarienvogel

Ein Reitpferd, domischer Rasse, ist zu verkaufen in der Kaserne des Kolonnenbataillons beim Wachmeister Solowjew.

Rs. 5,000 — 10,000.

Für ein gut eingeführtes Agentur-Geschäft wird ein Kauf- oder Maschinen-Fachmann mit obiger Summe als Theilnehmer gesucht.

Offerten beilege man unter Chiffre A. S. in d. Exp. d. Bl. niederzulegen 1596

Flügel, Pianinos, Harmoniums,

neue, sowie auch gebrauchte, in- und ausländische Fabrikate, von 200 bis 550 Rs., sind zu verkaufen bei T. Elwart, Pianoforte-Fabrikant, Medtner-Strasse No. 10. Reparaturen und Stimmungen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt 1595

Weberei!

Siemit erlaube mir, den Herren, die sich in der Bindungslehre, Decomposition, Calculation und der gesammten Weberei theoretisch auszubilden wünschen, meine Dienste anzubieten

Gesucht Webmeister-Gehülfe

für eine Streichgarn-Waaren-Fabrik, die von einem ausländischen erfahrenen Meister geleitet wird. Reflectirende oder Practikanten die das Fach lernen wollen und die bereits in einer Streichgarn-Waaren-Fabrik thätig sind, belieben schriftliche Offerten sub W. G. abzugeben.

Carl Kühn

pract. Massieur, übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder. Petrikauer-Strasse No. 132 neu, im Fronthaus, 2. Etage, rechts. 775

Ein Compagnon mit 6000 Rbl.

kann sich an einem lucrativen Fabrications-Geschäft, eingetragener und concurrenzfrei, beteiligen. Offerten unter Chiffre T 50 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1477

Wäsche-Mangel

ist preiswerth zu verkaufen. Dieselbe eignet sich für Hoel, Restaurant, Badeanstalten und für jeden größeren Haushalt. Dieselbst ist auch eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Główna (Nofociner)-Strasse No. 16 neu, Hofstrasse No. 7, Offizine. 1490

Dampfkessel,

gebraucht, in gutem Zustande, 50 Pferdekraft, zu kaufen gesucht. Näheres durch Adolf B. Rosenthal, Czerwiekanstraße 2

Ein größerer feuerfesterer Cassaschrank

ist preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Souvelier

Gutentag, Neuer Ring.

Zu vermieten

per 1. Juli 1895 3 Fabrikäle mit Dampfkrast, geeignet zur Weberei, 160 Fuß lang, 44 Fuß breit, von beiden Seiten Licht. Näheres Lakowastraße No. 800 rk. 1095

Vertretungen

von Fabriken und Engros-Häusern übernimmt für Aiga und die Districtprovinsen ein Agentur- und Commissions-Geschäft 1187 Prima Referenzen. Gesf. Offerten unt. Chiffre No. 4600 befördert die Annoncen-Expedition von Hugo Kanackiw. 1187

Ein Zimmer

ist per sofort oder vom 1. März zu vermieten für einen oder zwei junge Herren. Petrikauer-Strasse No. 92 Wohnung No. 25. 1584

Harzer Kanarienvogel

f. f. Hohlroller, vielfach prämiirt, wegen Abreise bedeutend billiger als zuvor verkauft. A. Heilscher, zur Zeit Hotel Rm, Mikolajewstrasse 59, 1585 vis-à-vis dem Gymnasium.

Ein Reitpferd,

domischer Rasse, ist zu verkaufen in der Kaserne des Kolonnenbataillons beim Wachmeister Solowjew. 1537

Haus-Nachtung!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche, massiver Berkhütte von 400-500 Du.-Ellen Fläche, ferner Pferdebestallung, Wagen-Kemise, Hofraum von 4000-5000 Du.-Ellen Fläche, sofort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u. zwar in dem Stadttheile zwischen der Nofociner- und Grünenstraße und in der Richtung von der Petrikauerstraße bis zur Baustafelstraße, zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes und in der Papierhandlung des Herrn Peterfuge. 9836

Arreften bitte daselbst genau und recht bald unter „110“ abzugeben.

Gelegenheit!!

B. m. l. Mai a. c. ab ist ein renommirtes Kleider-Magazin nebst Einrichtung zu übergeben. Gesf. Offerten sub „Gelegenheit“ bitte in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 1561

event. als Waaren-schauer, Expedient

Ein in allen Fächern der Weberei praktisch und theoretisch gebildeter junger Mann, welcher längere Zeit in hiesigen, sowie auswärtigen Fabriken als Meister thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gesf. Offerten unter A. H. an die Exped. d. Bl. erbeten. 1563

Ein Hausverwalter

wünscht noch einige Häuser zur Verwaltung zu übernehmen. Derselbe, als ehemaliger Beamter, ist mit den polizeilichen Vorschriften vollkommen vertraut und als Hausverwalter bestättigt

Gesf. Offerten an die Exped. d. Blattes sub N O. 10, erbeten. 1551

Ein junger Mann

(Schiff), der 4 Classen der hiesigen Gewerbeschule absolviert hat und mit kleineren Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht per sofort Engagement. Gesf. Offerten unter Z. K. 3 sind an d. Exp. d. Bl. zu richten 1552

Bürstenmacher!!

Sogleich 2 tüchtige Bürstenmachergesellen, möglichst ein Holzwerker auf dauernde Beschäftigung, gesucht. 1554

F. Robert Michaelis, Dielna (Wahn) Straße 8.

Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: Ziegel-Strasse No. 31, Haus No. 3, (Ecke der Petrikauerstraße).

Änere, Kinder- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden von 9-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags. 84

Technicum Mittweida

Dr. med. W. Kotzin, Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten, 616 wohnt: D. (Wahn)-Strasse No. 7, und empfängt von 9-11 und von 3-5 Uhr.

Ein Portemonnaie

mit Rs. 367 in Baarem und 3 Wechsel à Rs. 50 mit meiner Unterschrift, sind verloren gegangen. Vor Ankauf derselben wird gewarnt. Der ehrliche Finder erhält Rs. 100 Belohnung bei

M. Aleksandrowicz, Wolborststr. No. 19.

Bemerkte noch, daß ich von jetzt ab Wechsel folgenderweise unterschreiben werde: 1548 M. Fischel Aleksandrowicz.

Vorzügliches reines Gänsefchmalz

ist billig zu verkaufen. Petrikauer-Strasse 744 (131), Offizine, partere. 1559

Wermtt mache bekannt, daß sämtliche mir verloren gegangene

Wechsel

wie aus einem Inserat in Nr. 41, 42 und 43 der „Lodzger Zeitung“ ersichtlich, nur an mich selbst zu zahlen sind.

Heinrich Bergstreser, 1588 Nadogolzer No. 41.

Генрих Бергстресер потерял свои паспорты и легитимационную книжку, выданные властью им. Радомской. Нашедший обязан отдать таковые пошлуну. 1592

Concerthaus. Sonntag, den 24. Februar 1895: Großes Tanz-Vergnügen. Anfang 10 Uhr Abends. Emil Benndorf.

Verein Lodzer Cyclisten. Sonntag, den 24. Februar 1895: Concert auf der Eisbahn. Entrée 25 Krb. 1618

Restaurant Pfaffendorf. Sonntag, den 24. und Dienstag, den 26. Februar 1895: Tanz-Vergnügen. A. Baum. 1602

Räumlings-Auction. Die zweite diesjährige Räumlings-Auction in Leipzig findet Donnerstag, den 7. März a. cr. statt und können Kataloge vom 2. März an durch unterzeichnete Firmen bezogen werden. 1610

Kohlenwagen! Ein fast neuer, wenig gebrauchter, starker Kohlenwagen, breit geleisig, welcher auch als Frachtwagen sich eignet, ist billig zu verkaufen. 1615

Ingenieur, 28 Jahre alt, akademisch gebildet, energisch, erfahrener Betriebsleiter mit 6jährigem Werkstatt-Bureau- und Betriebs-Praxis im allgem. Maschinenbau Gas- und Petroleum-Motoren, perfect deutsch, englisch und russisch sprechend, sucht, gestützt auf 1. Referenzen u. Zeugnisse entsprechende Stellung. 1549

Stiefelpeise- und Feuerpizen sowie Häckselmaschinen in div. Größen zu haben in der Mühlen- und Maschinen-Fabrik von Karol Ast, Lipowa Nr. 13. 155

PAPIER-FAYARD et BLAYN Sein Erfolg über 1/2 Jahrhundert weist seine Vorzüglichkeit gegen Catarrhe, Bruckens- zündung, Lendenschmerzen, Rheumatismus, Brande und andere Wunden, Hühner- augen etc. In allen Apotheken. Man verlange unsere Unterschrift auf jedem Blatte. 7333

Martha. Elegante Damen-Garderobe wird angefertigt im Atelier bei Martha Löffelbein, Ecke Benedikten u. Sulzanskastr. Nr. 33, 2. Etage 9037

Neu! Strumpfstopfer Neu! Apparat zur Wiederherstellung beschädigter Stellen in Strümpfen, Seinen, Stoffen etc., Preis 2 Rs. Jedem Apparate liegen Anweisung und Probebearbeit bei. St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen, Große Morskaja 33. 0881

Neuheiten in Kleiderstoffen

für die Frühjahrs-Saison sind in reicher u. geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Joseph Herzenberg, 23 Petrikauer-Strasse 23.

Das neueröffnete Lager von fertigen Herren- und Kinder-Garderoben

G. DAREWSKI,

Nro. 36, Loda, Jasodowa-Strasse, Haus Klufow, Nro. 36, vis-à-vis dem Lombard,

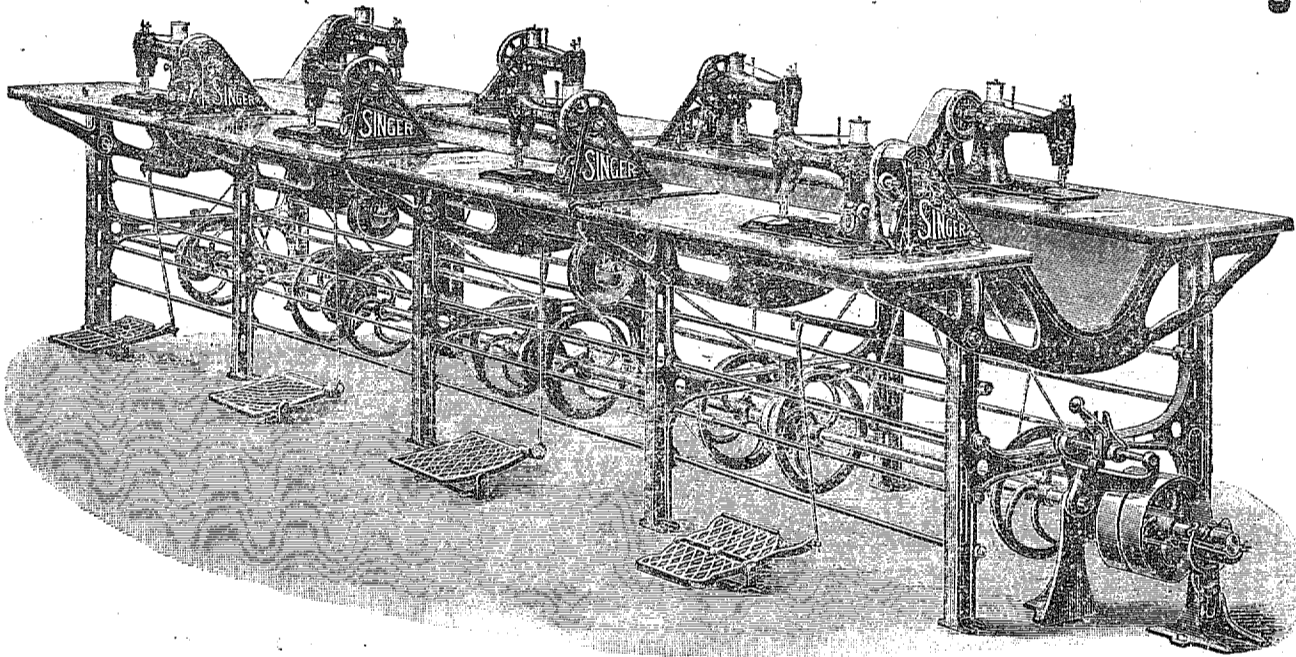
empfiehlt zur Frühjahrs-Saison eine große Auswahl moderner Herren-Kleider.

Das Lager ist mit modernen Stoffen stets versehen. — Bestellungen werden zu äußerst billigen Preisen ausgeführt — Prompte und reelle Bedienung.

G. Neidlinger, Lodz, Petrikauerstrasse No 22,
ältestes u. größtes Nähmaschinengeschäft

empfiehlt für jede Fabrikation, bei welcher Näharbeit verwendet wird, die

Original Singer Sectional Kraftbetriebs-Einrichtung.



Diese Einrichtung ist das Neueste und Beste, was zum Betrieb von Nähmaschinen mit mechanischer Kraft bisher erzeugt worden ist. Sie ermöglicht dem Arbeitenden die Maschine nach Bedarf schneller oder langsamer arbeiten, wie in jedem Augenblick und bei jedem Stiche stillstehen zu lassen.

**Weißwaaren-, Confections- und Strumpf-
waaren-Geschäft**

J. Katny,

Petrikauerstraße Nro. 48
empfiehlt:

Stebpdecken eigener Fabrikation in Wolle und Seide, Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche und Tischwäsche, Leinen und Baumwoll-Waaren, Möbelplüsch, Gardinen, Staminis, Tisch- und Bettdecken, Strumpfwaaren, wollene Normal-Wäsche. Große Auswahl in Spitzen und echten schweizer Stickereien.

**Fabrik-Niederlage eiserner Möbel von
Wl. Gostynski & Co.**
Matratzen und eiserne Bettstellen.

Fabriklokal.

Das Fabrikgebäude, Cafe Lipowa-Strasse Nro. 810g. 14 Fenster lang, mit doppeltem Licht, hinreichendem Wasser, separat gelegen, passend für jedweden Fabrikationszweig, welches Herr Bernhard Frank bis dato im Chat, ist im Ganzen eventl getheilt zu vermieten. Nach Verhandlung können eventl 2. Stock und Treppen höher gemacht und auch mit Dampftrieb eingerichtet werden. — Auch dort angrenzende Plätze, geeignet für Lager oder Bauunternehmer, sind zu vermieten.

Näheres zu erfahren bei **Wulkan Góski, Góski-Strasse Nro. 2** nro.

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Schmidt.** — Druckerei: **Henryk...**

Ein Dwornik

ber 1. April gesucht. 1570
Wulczanski-Strasse 862.

Ein Feischer-Wagen

auf Federn, welcher sich als Fuqon eignet, ist sofort zu verkaufen. E. Karol. Wulczanski-Strasse Nro. 114. 1571

Nerven-Arzt

Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus. Petrikauer-Strasse Nro. 28, Haus Petrikowski, 2. Etage. 1434

Ein gebrauchter

Gas- u. Naphtamotor

von 3 Pferdekraft, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Stg. unter A. H. erbeten. 1565

Wohnungen

1556
zu vermieten.
Ein Zimmer mit Küche, im 1. Stock, ein kleines Zimmer, Parterre. Benediktstr. Nro 20.

6 Wohnungen,

je 1 Zimmer und Küche, an der Milchstraße, sind theilweise, oder auch im ganzen, mit Hofraum und Stallungen vom 1. April ab, zu vermieten. Näheres bei **W. Greilich, Sredniarska Nr. 1** (Deutschs. Hotel) 1582

Restaurant-Eröffnung.



Allen geschätzten Freunden und Gönnern bringe hiermit zur Kenntniss, daß ich an der Woludniowa-Str. Nr. 31, im Hause Donchin, vor der Wulczanski-Str., ein komfortabel eingerichtetes

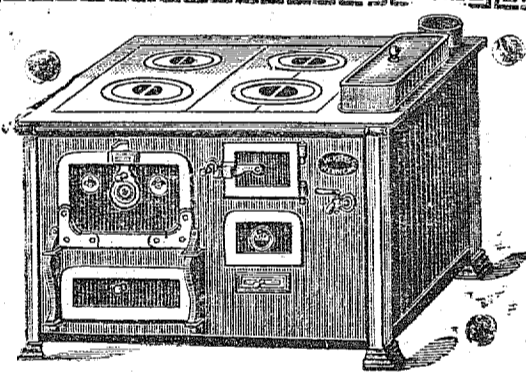
Restaurant

eröffnet habe. — Für gute Getränke und für vorzügliche Speisen ist stets gesorgt. Kräftiger Mittagstisch zu 25 Kopelen, von 12 bis 3 Uhr. Täglich frische Plati zu billigsten Preisen.

Mit der angenehmen Hoffnung hingebend, daß meine geehrten früheren Gäste mich mit ihrem Besuch beehren werden, zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Schwanke.



Die besten eisernen Küchen, transportabel, große Ersparnis an Heizmaterial, sehr empfehlenswerth für größere Hotels, Restaurationen und Haushaltungen.

Kleine Küchen stets a. Lager.
Größere Einrichtungen nach Bestellung.
Allein Verkauf für Rußland der Wertheimer

Herdfabrik von W. Arch.

Eisenhandlung

VON Caesar Milker,

Lodz, Neuer Ring Nro. 5.

P. P.

Einem geehrten Publikum der Stadt Lodz erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich hierorts an der Seifenstraße Nro. 1392/59, Haus Koppelman ein

Incaso-Bureau

am 1 Januar a. c. eröffnet habe und demnach sämtliche Prozesse und Forderungen gegen Wechsel oder sonstige Schriftstücke für ganz Rußland und Polen zur Durchführung und Eingiehung übernehme, wobei ich keine Kosten im Voraus verlange. Schuldscheine aller Art kaufe auch für eigene Rechnung. — Auf meine langjährige Erfahrung als Inkaso in Gendzin (Gouvernement Petritau) und Referenzen respektabler Firmen gestützt, hoffe ich das Vertrauen meiner geehrten Klienten mir zu erwerben und zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Albin Heymann, Ziegelstr. No 1392/59,
Haus Koppelman.

Mit Genehmigung der Verwaltung des Warschauer Lehrbezirks wird in Lodz von dem bekannten Kunst-Maler W. Wolczaski eine männliche

Privat-Zeichen-Schule

errichtet und wird der Unterricht am Tage wie auch Abends im Lineal- und technischen Zeichnen, (und für Schüler der Regierungsschulen, in speciellen Tages- wie auch Abendstunden) erteilt. Anmeldungen täglich von 11—3 Uhr Nachmittags, Zwadzki-Strasse Nr. 27, Wohnung 6. Dasselbst werden auch Delportraits von der Photographie, wie auch nach der Natur ausgeführt. 1466

Ein schön möbirtes

Zimmer

mit separatem Eingang ist an einen oder zwei Herren bei deutscher Familie per sofort oder vom 1. März ab zu vermieten. Krutka-Strasse Nro. 11, Haus Luniat, Wohnung Nro. 24 bei Adolf. 1541

Do sprzedania

dwa garnitury buduarowe zupelnie nowe za przystepna cene.
Ulica Piotrkowska N 123, mieszkanie N 2. Do obejrzenia codziennie do godz. 4 1553

40 Fenster,

im guten Zustande, aus einem Fabrikgebäude, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Wojdyslawski, Petrikauer-Strasse 128.** 1568

Russischer Unterricht

Conversation bei einem Russen gesucht. Offer. erbeten im Grand Hotel, Zimmer 21, unter 1 82

Erhne-Druck (Dampfdruck) von J. ...